

für ein  
zukunftsfähiges  
Augsburg

# LOKALE AGENDA 21

## Wie geht es weiter?

### **Augsburg ist nachhaltigste Großstadt Deutschlands**

Wir haben den Preis verdient. Der Prozess der Lokalen Agenda 21 in Augsburg ist eine Erfolgsgeschichte, die im November 2013 von der Verleihung des Deutschen Nachhaltigkeitspreises gekrönt wurde. Augsburg ist jetzt die „Nachhaltigste Großstadt Deutschlands“. Womit haben wir das verdient? Seit dem Beginn des Agendaprozesses sind kontinuierlich viele, tolle Projekte entwickelt und neue Strukturen geschaffen worden. Nachlesen kann man das in jeder Ausgabe der Agenda Zeitung. Zudem haben wir, und das ist am wichtigsten, immer mehr Menschen zur Mitarbeit in unserem Netzwerk gewonnen.

In der AZ dagegen war nach der Preisverleihung von „Etikettenschwindel“ die Rede. So, als stünde uns der Preis nicht zu. Es hat sich in der breiten Öffentlichkeit noch nicht herumgesprochen, was alles geleistet wurde in den letzten Jahren, und dass es hier nicht um Leuchtturmprojekte geht, sondern um die konstruktive Zusammenarbeit aller Beteiligten. Das sind: Die Ehrenamtlichen in den Agendaforen,

**Zeitung 40**  
**Frühjahr/Sommer**  
**2014**

**Nachhaltiges Leitbild**  
Und Kultur? (S. 3ff.)

**Agenda-Projekte 2014**  
Mehr als dreißig verschiedene (S. 16/17)

**Neuer Ak Urbane Gärten**  
Wächst und gedeiht (S.18)

**Recyclingpapier**  
Städtischer Anteil stagniert (S. 26)

**Nachhaltiges Wirtschaften**  
Land, Laden und Biozucker (S. 34ff.)

**Dreimal so gut?**  
Bewundernswertes ADMIRE A<sup>3</sup> (S. 39)

**Blick über den Tellerrand:**  
**Tag des guten Lebens in**  
**Köln (S. 37)**

[agenda@augzburg.de](mailto:agenda@augzburg.de)  
[www.nachhaltigkeit.augszburg.de](http://www.nachhaltigkeit.augszburg.de)

„Wir haben den Preis verdient!“

„Mit der Auszeichnung ist ein hoher Anspruch verbunden, es warten neue Aufgaben auf uns: die Arbeit für die Nachhaltige Entwicklung muss eine neue Qualität bekommen.“

„Dreiklang für erfolgreiche Nachhaltigkeitsarbeit:  
Mit-Wissen,  
Mit-Denken,  
Mit-Gestalten.“



Mehr zum Deutschen Nachhaltigkeitspreis unter [www.nachhaltigkeitspreis.de](http://www.nachhaltigkeitspreis.de).  
Zu Augsburgs Bewerbung und zur Jurybegründung alles unter [www.nachhaltigkeit.augsburg.de](http://www.nachhaltigkeit.augsburg.de).

die Vertreter\*innen der Institutionen im Nachhaltigkeitsbeirat, die Stadtverwaltung und natürlich die Politik. All diese Mitarbeit erfordert viel Koordination, sowohl der Beteiligten als auch der unterschiedlichen Themen. Mit dieser Zusammenarbeit haben wir es geschafft und sind bundesweites Vorbild in Sachen Nachhaltigkeit. Darauf können wir stolz sein. Mit der Auszeichnung ist aber auch ein hoher Anspruch verbunden und es warten neue Aufgaben auf uns, d.h. die Arbeit für die Nachhaltige Entwicklung muss eine neue Qualität bekommen.

## Was muss jetzt getan werden?

Das **Nachhaltigkeitsmanagement** auf städtischer Ebene ist bereits in Arbeit. Seine Weiterentwicklung ist eine Herausforderung für die Verwaltung. Das macht viel Arbeit und ist ein fortlaufender Lernprozess. Viel bürgerschaftliches Engagement ist bei der notwendigen Fortentwicklung unseres **Nachhaltigkeitsprogramms** gefragt. Hier müssen sich die Agendaforen und der Nachhaltigkeitsbeirat inhaltlich einbringen. Im bisherigen Nachhaltigkeitsprogramm sind zwar Ziele und Einzelmaßnahmen benannt. Aber wenn Stadtentwicklung die Nachhaltigkeit zum Ziel hat, muss das Nachhaltigkeitsprogramm mehr abdecken, um zur Basis für die Stadtentwicklung zu werden. Das ist eine anspruchsvolle Aufgabe für die Stadtgesellschaft, die wir angehen müssen, wenn wir die strategischen Zukunftsentscheidungen bezüglich Ökologie, Ökonomie, Sozialem und Kultur daraus ableiten wollen. Das ist eine neue Qualität und anspruchsvolle Aufgabe, mit der wir auch überregional Neuland betreten. Wir können sie nur stemmen, weil wir dabei mit einem Zuschuss vom Bayerischen Umweltministerium unterstützt werden. Wenn uns das gelingt, bleiben wir weiterhin Vorreiter bei der Realisierung des Agendaprozesses.

## Wie schaffen wir das?

Der Bürgermeister von Pfaffenhofen an der Ilm, das als nachhaltigste Kleinstadt ausgezeichnet wurde, hat in einer Fernsehsendung einen Dreiklang für seine erfolgreiche Nachhaltigkeitsarbeit genannt: Mit-Wissen, Mit-Denken, Mit-Gestalten. Mit-Wissen heißt, wir müssen noch viel mehr Menschen darüber informieren, welche Bedeutung Nachhaltige Entwicklung für uns in Augsburg konkret hat und was jeder beitragen kann. Wir müssen klar machen, dass Nachhaltigkeit viel mit unserem verschwenderischen Lebensstil zu tun hat. Das braucht deutlich mehr Schubkraft als bisher und vor allem mehr Begeisterung! Für einen Lebensstil, der Ressourcen schont. Das gleiche gilt für die Wirtschaft. Auch sie ist nur zukunftsfähig, wenn sie sich der Frage stellt: „Wie kommen wir von einer Kultur der Ressourcenausnutzung zur Kultur der Potentialentfaltung?“ So hat es Prof. Kolodziej beim 1. Augsburger Nachhaltigkeitstag Wirtschaft formuliert. Dieser kulturelle Wechsel im Denken setzt eine Bewusstseinsänderung voraus. Keine leichte Sache! Für diesen schwierigen Prozess möchten wir das Preisgeld nutzen. Wir haben auch schon ein Instrument zur Verfügung – den neuen Lifeguide, mit dem wir Menschen zum Mit-Wissen, Mit-Reden und Mit-Gestalten gewinnen können.

*Ute Michallik, Sprecherin Lokale Agenda 21 Augsburg*

# Nachhaltiges Leitbild für Augsburg

## Handlungsprogramm Nachhaltigkeit wird aktualisiert und weiterentwickelt

Die Leitlinien und Ziele des aktuellen Handlungsprogramms Nachhaltigkeit werden im Laufe dieses Jahres unter Beteiligung der Stadtgesellschaft und aller Referate der Stadt aktualisiert. Entstehen soll ein Dachleitbild, das möglichst alle Beteiligten mittragen können. Die enthaltenen Ziele sollen die Richtung aufzeigen und motivieren. Sie sind Leitziele, die als Basis für detailliertere Fachziele dienen und in passende Maßnahmen münden. Ideal ist, wenn schon bestehende Fachziele an die Leitziele andocken können.

Das neue Dachleitbild wird im weiteren Schritt auch Grundlage für den Nachhaltigkeitscheck für Stadtratsbeschlüsse. Dieser wird im Anschluss entwickelt. Mit diesem Check sollen die Nachhaltigkeitsziele auch in der Politik wesentlich präsenter und damit auch wirksamer werden.

### Wer macht was?

Der gesamte Prozess ist bei der Geschäftsstelle der Lokalen Agenda 21 angesiedelt. Eng dabei ist auch das **Stadtplanungsamt der Stadt Augsburg**, da das Dachleitbild auch die Grundlage für das neue Stadtentwicklungskonzept bilden wird.

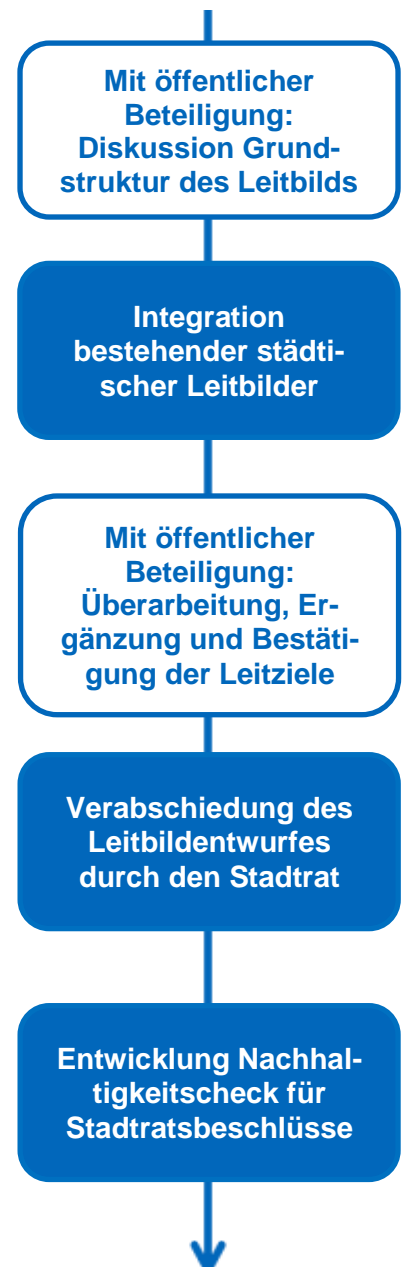
Die **Agendaforen** sind bei der Projektgestaltung regelmäßig eingebunden. In den Agendateamsitzungen wird der aktuelle Stand vorgestellt und diskutiert. Auch bei der inhaltlichen Arbeit werden die Agendaforen eine wichtige Rolle spielen; das Handlungsprogramm in seiner jetzigen Form wurde durch sie maßgeblich mitentwickelt.

Das Feedback des **Nachhaltigkeitsbeirats**, als Gremium mit 20 Vertretern aus wichtigen Organisationen und Institutionen der Stadtgesellschaft, wird in deren Sitzungen eingeholt.

Für eine professionelle Begleitung mit Blick von außen wird ein **externer Berater** beauftragt. Dieser soll während des gesamten Prozesses begleiten und unterstützen.

### Wie kann man sich beteiligen?

Zuerst wird die **Grundstruktur des neuen Leitbilds** geklärt. Die Frage ist, die bisherige Dreigliedrigkeit mit „Ökonomie, Ökologie und Soziales“ beizubehalten oder auf ihr aufzubauen. Dabei wird diskutiert,





Die Leitbildentwicklung findet im Rahmen des „Modellprojekts Vertiefung Nachhaltigkeitsmanagement“ statt.

Dieses Modellprojekt beinhaltet die Leitbildentwicklung und die Einführung des Nachhaltigkeitschecks für Stadtratsbeschlüsse. Es ist gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz.

## Weitere Informationen

Die Geschäftsstelle der Lokalen Agenda 21 wird an den nächsten Treffen des **Fachforums Nachhaltige Stadtentwicklung** teilnehmen und jeweils über den aktuellen Stand berichten.

Interessierte können sich am

**13. Mai**

**17. Juni**

**8. Juli** und

**23. September** bei den öffentlichen Sitzungen des Fachforums informieren.

Die Treffen finden im Zeughaus, Zimmer 107, um 19:30 Uhr statt.

ob zusätzliche Dimensionen in das Modell aufgenommen werden. Hier ist ganz konkret der Bereich „Kultur“ eine Option.

Eine erste Austauschrunde dazu hat im Agendateam mit einzelnen VertreterInnen aus dem Kulturbereich stattgefunden (siehe nachfolgenden Artikel). An der Diskussion kann sich jeder beteiligen. Es ist geplant, die Fragestellung auch in einer größeren Runde mit offener Beteiligung zu diskutieren.

In das weiterentwickelte Leitbild werden **die in der Stadtverwaltung bereits bestehenden Leitziele** eingebunden werden. Diese Integration soll das Leitbild um noch fehlende Themen ergänzen und die Identifikation mit dem neuen gesamtstädtischen Leitbild erhöhen. Die Einbindung werden die Referate und die Geschäftsstelle der Lokalen Agenda vorbereiten.

Es stehen dann **Leitlinien und Leitziele zur Diskussion, die auf Basis des Handlungsprogramms und der Leitziele aus der Stadtverwaltung** zusammengestellt sind.

Diese kommen im nächsten Schritt inhaltlich auf dem Prüfstand. Mit verschiedenen Beteiligungsformen, die in den nächsten Wochen überlegt werden, besteht die Möglichkeit, die vorhandenen Ziele kritisch zu hinterfragen, neue Ziele zu formulieren oder schon Gelungenes zu bestätigen. Hier ist Beteiligung ebenfalls gefragt.

## Wie geht es weiter?

Am Ende der Diskussion steht ein neuer Leitbildentwurf. Dieser wird über die Geschäftsstelle der Lokalen Agenda und das Stadtplanungsamt zur Beschlussfassung in den Stadtrat eingebracht.

Das Dachleitbild gilt wieder für einige Jahre und wird dann einer neuen Prüfung unterzogen.

*Wiebke Kieser, Geschäftsstelle Lokale Agenda 21*

Geschäftsstelle Lokale Agenda 21  
Umweltamt  
Stadt Augsburg  
An der Blauen Kappe 18  
86152 Augsburg

Wiebke Kieser  
Tel. 0821.324-7318

Dr. Norbert Stamm  
Tel. 0821.324-7325

[agenda@augzburg.de](mailto:agenda@augzburg.de)  
[www.nachhaltigkeit.augszburg.de](http://www.nachhaltigkeit.augszburg.de)

# Augsburger Zukunftspreis 2014

## Bewerben Sie sich bis zum 5.Mai!

Wieder werden Ideen und Engagement für eine zukunftsfähige Entwicklung von der Stadt Augsburg, Deutschlands nachhaltigste Großstadt 2013, mit dem Augsburger Zukunftspreis ausgezeichnet.

Bewerben können sich Bürger und Bürgerinnen, Organisationen, Unternehmen, Vereine und Schulen. Die Auszeichnung ist in die Kategorien „nachhaltige Entwicklung/Agenda 21“ und „Klimaschutz“ aufgeteilt und wird mit einem Preisgeld von insgesamt 5.000 Euro belohnt, verteilt auf drei Projekte in jeder Kategorie. Die Preisverleihung erfolgt am Freitag, 14. November 2014, im Goldenen Saal des Rathauses durch den Oberbürgermeister. Alle Projekte werden auf je einer Seite in der Broschüre Zukunftspreis 2014 vorgestellt und in der Projektdatenbank [www.nachhaltigkeit.augsburg.de/zukunftspreis](http://www.nachhaltigkeit.augsburg.de/zukunftspreis) freigeschaltet. Finanziell ermöglicht wird der Zukunftspreis auch dieses Jahr wieder von der Stadtsparkasse Augsburg.

Eingereicht werden können soziale, ökonomische, ökologische, kulturelle und Eine-Welt-Projekte sowie vorbildliche zukunftsorientierte Projekte im Bereich Klimaschutz, die die Senkung des Kohlendioxid-Ausstoßes in unserer Stadt unterstützen und helfen Energie zu sparen. Bei der Bewertung liegt ein Fokus auf dem Beitrag zu einer langfristigen Verbesserung der Lebensqualität vor Ort. Zwei unabhängige Juries mit Vertretern aus Gesellschaft und Politik entscheiden über die Preisvergabe.

Für die Teilnahme füllen Sie den Bewerbungsbogen für die jeweilige Kategorie aus und senden diesen an das Umweltamt der Stadt Augsburg. Die beiden Bewerbungsbögen erhalten Sie entweder von dort per Mail oder per Post, oder laden diese im Internet unter [www.augsburg.de/zukunftspreis](http://www.augsburg.de/zukunftspreis) herunter. Einsendeschluss ist der 5.Mai 2014.

Anne Spitz, Praktikantin Geschäftsstelle Lokale Agenda 21

**Augsburger  
Zukunftspreis 2014**

Bewerbungsanschrift:

**Umweltamt der Stadt Augsburg**

**Verwaltungszentrum**

**An der Blauen Kappe 18, 86152 Augsburg**

**[umweltamt@augsburg.de](mailto:umweltamt@augsburg.de)**

**Tel. 0821/324-7322**

Im vergangenen Jahr haben 35 Projekte an der Ausschreibung teilgenommen, 24 davon in der Kategorie „nachhaltige Entwicklung/Agenda 21“ und 11 Projekte in der Kategorie „Klimaschutz“.

Die Preisträger:

Im Bereich nachhaltige Entwicklung/Agenda 21 wählte die Nachhaltigkeitsjury

- das Theaterstück „Das Ding“ des Ensemble Theater e.V.,
- „Grandhotel Cosmopolis e.V.“ und
- „Inklusion im Garten der Sinne“ des Hessing Förderzentrums für Kinder.

Im Bereich Klimaschutz wählte die Klimaschutzjury

- die Umwelt-AG der Grundschule Augsburg Herrenbach,
- die Ausstellung „Energiewende – aber richtig!“ des Bund Naturschutz in Bayern e.V. und
- das „Klimaschutznetzwerk“ der Handwerkskammer für Schwaben.

Informationen zu diesen und allen anderen Projekten in der Broschüre „Augsburger Zukunftspreis 2013“ und unter [www.nachhaltigkeit.augsburg.de/zukunftspreis/projekte](http://www.nachhaltigkeit.augsburg.de/zukunftspreis/projekte).

# Kultur – vierte Säule der Nachhaltigkeit?

## Identität

Alles, was der Mensch macht

## Werte

Geschichte, kulturelles Erbe

neue Arbeitskultur

kulturelle Vielfalt

Kreativität

Beteiligung

interkulturelle Kompetenz

Schönheit, Ästhetik

kritisch reflektierender Ort

Transformation

Unternehmenskultur

Baukultur

Öffentlichkeit schaffen

Hoch-, Sub-, Volkskultur

Religion

Kulturwirtschaft

Zusammenleben

Lebenskunst

Die Diskussion um Kultur als vierte Nachhaltigkeitsdimension neben Ökologie, Ökonomie und Sozialem steht in Augsburg bei dem jetzt beginnenden Prozess der Leitbildüberarbeitung groß im Raum. Die Frage ist nicht neu und soll für und in Augsburg nun diskutiert werden. Der Mensch ist ein „Kulturwesen“, alles andere, wie Wirtschaft und Gesellschaft, entsteht daraus. „Alles, was der Mensch tut, ist Kultur“. Kultur ist Moderne und Geschichte bzw. Tradition, in welcher sich die Menschen wiederfinden. Sie ist im Kunstbegriff enthalten, bedeutet aber mehr als nur Kunst. Kultur ist auch Identität in dem Sinne, dass hier verschiedene Kulturen aufeinander treffen. Kultur ist also auch Wertschätzung des Individuums und dessen Tun und seiner Werte.

Erste Meinungen haben wir in einer Sitzung des Agendateams mit Kulturschaffenden ausgetauscht – hier einige der Ergebnisse:

## Die Kultur muss eine neue Dimension im Nachhaltigkeitsdreiklang sein, weil

die bestehenden drei Dimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziales nicht umfassend sind. Beispielsweise werden Monumente wie das Brandenburger Tor, die sowohl ökologisch als auch ökonomisch und sozial „egal“ sind und trotzdem nachhaltig erhalten werden sollen, nicht erfasst.

Zudem ist die Transformation zur Nachhaltigkeit ein kultureller Prozess. Das heißt, sie wird von Menschen erreicht, die sich beteiligen und dadurch Nachhaltigkeit sichern. Und das ist Kultur.

Auch die bestehenden Säulen standen nicht von Anfang an und sind historisch gewachsen. Veränderung ist ein normaler Prozess, der Menschen integriert.

In diesem Fall würde ein großes Potential an Kunst- und Kulturschaffenden mobilisiert und für eine nachhaltige Entwicklung begeistert werden. Vielen „Kulturschaffenden“ geht es gerade um Selbermachen, Suffizienz, regionale Kreisläufe usw.

Die Kultur würde durch die Aufnahme auch eine Stärkung an sich erfahren und dies könnte einer weiteren Wegrationalisierung entgegenwirken. Kultur bietet physische und kreative Räume: Räume im physischen Sinn als Orte, an denen Kultur „gemacht“ wird, aber auch als kreative Räume, wo Menschen verschiedene Themen kritisch

reflektieren und eine Förderung ihrer eigenen Kreativität erfahren. Die Kultur muss für die Nachhaltigkeit begleitend existieren.

Zudem kann die Kultur Inhalte der Lokalen Agenda 21 transportieren und damit den teilweise nicht flächendeckenden Bekanntheitsgrad kompensieren.

Die Diskussion um eine Aufnahme der Kultur gibt es schon länger – siehe die Toblacher Thesen von 1998 („Schönheit zukunftsfähig leben“), das Tutzingener Manifest und die Agenda 21 für Kultur, verabschiedet in Barcelona. Augsburg kann durch kommunale Umsetzung eine Vorreiterrolle einnehmen und sich als Stadt präsentieren, die voran geht, sich weiterentwickelt und dann vielleicht sogar ausstrahlt.

## Die Kultur kann keine neue Dimension im Nachhaltigkeitsdreiklang werden, weil

die Kultur als solche in ihrer Vielfalt zu undefiniert ist. Kultur ist, obwohl an sich als Begriff etabliert, für jeden doch etwas anderes. Es finden sich viele Begriffe, die assoziiert werden, und dann stellt sich die Frage, ob es um Hochkultur geht oder um Werte, um Beteiligung oder die Schaffung von Öffentlichkeit? Es bestünde ein permanentes Erklärungsbedürfnis, was unter dieser neuen Säule zu verstehen ist. Vorteil des bisherigen Dreiklangs von Ökologie, Ökonomie und Sozialem: dieses Verständnis von Nachhaltigkeit ist bei vielen Menschen angekommen, anders als z.B. der Agenda-Begriff.

Augsburg muss sich fragen, ob es eine Sonderstellung mit dieser vierten Säule einnehmen möchte. Sie ist stets erklärungsbedürftig und ruft dann auch Wünsche nach weiteren Säulen hervor. Wenn neben Kultur z.B. auch noch Bildung, Partizipation, globale Verantwortung oder ausgeglichene kommunale Finanzen als Extradimension hinzukommen, wird es schnell unübersichtlich. Der leichte Zugriff auf eine ganzheitliche Sichtweise ginge verloren.

Werte sind bestehende Themen im Bereich Soziales und auch in der Wirtschaft. Eine Abgrenzung, welche Themen welcher Dimension zugeordnet werden, stellt sich in der Praxis als schwierig dar. Würde man interkulturelle Kompetenz dann dem Bereich Soziales oder dem Bereich Kultur zuordnen?

Die „Kulturschaffenden“ sind ein großes Potential für den Agendaprozess, aber sie sind eine sehr heterogene Gruppe mit vielen verschiedenen Zielen und Vorstellungen. Nicht alle sind an Nachhaltigkeit ausgerichtet. Wer macht mit?

*Zusammenstellung: Wiebke Kieser, Geschäftsstelle Lokale Agenda 21*

In der ganzen Diskussion gilt es, nicht aus den Augen zu verlieren, dass die ganzheitliche Betrachtungsweise, die umfassendes Nachhaltigkeitsdenken erfordert, erhalten bleiben sollte. Bislang gelang das mittels dreier einfacher Prüffragen, die an jedes Projekt gerichtet werden können – ist es

**ökologisch verträglich**

**wirtschaftlich vernünftig**

**sozial gerecht?**

Kommt vielleicht noch eine vierte Prüffrage hinzu – ist es

**kulturell wertvoll bzw. einfach schön?**

Demnächst werden wir die Frage von Kultur als vierter Nachhaltigkeitsdimension noch breiter diskutieren – bei Interesse bitte melden:

Geschäftsstelle Lokale Agenda 21

[agenda@augzburg.de](mailto:agenda@augzburg.de)

[www.nachhaltigkeit.augszburg.de](http://www.nachhaltigkeit.augszburg.de)

# Ich geh dann mal die Welt retten



## **BÖSER BRUDER** von Sebastian Seidel im Sensemble Theater

Geht es uns so gut, weil es den Menschen in Entwicklungsländern so schlecht geht? Passen die Essgewohnheiten der Industrieländer mit dem Ernährungsbedarf einer rasant wachsenden Weltbevölkerung zusammen? Ist es möglich, ein moralisch gutes Leben zu führen? Diese Fragen stellte das Stück **BÖSER BRUDER**, das am 7. Februar Premiere im Sensemble Theater feierte.

Rahmenprogramm zu **BÖSER BRUDER**:

Die Lokalhelden aus dem Bismarckviertel servierten zur Premierenfeier ein nachhaltiges Büffet.

Die Ausstellung "So isst die Welt" der Werkstatt Solidarische Welt zeigte Familien aus der ganzen Welt mit ihrer sehr unterschiedlichen „Essensration“ für eine Woche.

Mit Uwe Kekeritz, MdB Bündnis 90/Die Grünen, haben wir über „Die Macht der Supermarktketten“ diskutiert.

Die Organisation „FIAN Food First Informations- und Aktions-Netzwerk“ stellte ihr Konzept vor, mit Menschenrechten gegen Hunger zu kämpfen.

Weiter ging es mit einer Bio-Weinprobe. Zu Gast waren Teresa Deufel (Weingut Deufel, Lindau) und Uli Scheffler (Weinhandel Uli Schäffler).

Zum Abschluss kochte NANU! (Netzwerk Augsburg für Naturschutz und Umweltbildung) Gründonnerstagsuppe aus 9 heimischen Wildkräutern.

Die beiden Brüder Karl (Ralph Jung) und Franz (Florian Fisch) bewegen sich dabei in einem Spannungsfeld zwischen „Welt retten“ und „sich um die Familie kümmern“: Während Karl jahrelang als UNO-Aktivist für World-Food-Programme in Krisengebieten unterwegs war, ohne sich um seine Familie zu kümmern, hat sein Bruder Franz geheiratet und den mittlerweile unrentablen väterlichen Lebensmittelladen übernommen. Nun treffen beide aufeinander, um zu entscheiden, ob ihr Vater weiter künstlich ernährt werden soll - während Enkelsohn Noah mit der Band „We are the world“ um die Erde tourt und von Freiheit singt ...

Die Frage nach der Moral war auch für Bert Brecht ein zentrales Thema und so entstand **BÖSER BRUDER** als Auftragswerk zum BRECHTFESTIVAL Augsburg 2014.

In Zusammenarbeit mit der LOKALEN AGENDA 21 hatten wir auch wieder ein umfangreiches Rahmenprogramm zum Stück organisiert. Jeweils im Anschluss an die Aufführungen gab es die Gelegenheit mit spannenden Gästen weiterzudenken zum Thema „Nachhaltig Essen?!“

Die nächsten Projekte in Sachen Nachhaltigkeit stehen auch schon an im Sensemble: Wir produzieren einen Flyer zu unserem „Handlungsprogramm Nachhaltigkeit“, zu unserem aktuellen Stück **KASPAR HÄUSER MEER** gibt es wieder ein (nachhaltiges) Rahmenprogramm, seit neuestem schenken wir nur noch Bio-Säfte aus in unserer Theater-Bar ...

*Anne Schuester, Sensemble-Theater*



# WIE WOLLEN WIR SPIELEN?

## Nachhaltiges Theater -

Seit der Gründung vor über 15 Jahren beschäftigt sich das Sensemble-Theater schwerpunktmäßig mit zeitgenössischer Dramatik und aktuellen gesellschaftspolitischen Themen. Dass Nachhaltigkeit eines der drängendsten Themen der Gegenwart ist, wird spätestens dann jedem klar, wenn es sogar schon bei Modekonzernen groß angelegte Kampagnen „Für mehr Nachhaltigkeit in der Mode“ gibt. Aber Spaß beiseite, tatsächlich machen wir uns im Sensemble schon ziemlich lange Gedanken über nachhaltige Entwicklung und sehen darin einen umfassenden, kulturellen Transformationsprozess der Gesellschaft. Dabei möchten wir aktiv unseren Beitrag leisten

### ÖKOLOGISCH

- Photovoltaik auf dem Dach der Kulturfabrik
- Energetische Sanierung durch Einbau neuer Fenster und Türen
- Möglichst effizienter Heizenergieverbrauch
- Umrüstung auf energiesparende LED-Scheinwerfer
- Druckerzeugnisse auf Recycling-Papier
- Permanentes Recycling von Bühnenbildern

### SOZIAL

- Langjährige Zusammenarbeit mit Mitarbeitern
- Ausgewogene, transparente Bezahlung aller
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie (auch für Schauspieler)
- Engagement in und für eine nachhaltige Entwicklung (Lokale Agenda 21, Change in, Gleichstellungsstelle, Jugendamt, Friedensbüro, Festivals etc.)
- Offene Angebote für alle Altersgruppen (Schauspiel, Tanz etc.)
- Möglichkeit zur Vertiefung durch Rahmenveranstaltungen zu den Theaterstücken
- Günstige Eintrittspreise und Sozialticket
- Sensemble als Teil der Künstlergemeinschaft Kulturfabrik

### ÖKONOMISCH

- Effiziente Verwendung der uns anvertrauten Steuergelder
- Sehr hohe Eigenfinanzierungsquote
- Treue langfristige Sponsoren aus der Wirtschaft
- Vergabe von Aufträgen an Dienstleister aus der Region
- Säfte und Wein aus biologischem und / oder regionalem Anbau
- Kaffee und Tee aus biologischem Anbau, Fairtrade-zertifiziert

All diese Punkte sind für uns die Grundlage für die künstlerischen Herausforderungen. Als zeitgenössisches Theater beschränken wir uns bei der Stückauswahl und bei Stückaufträgen nicht auf nachhaltige Themen, aber überall spielen diese automatisch eine Rolle, mal mehr mal weniger im Blickpunkt.

Wichtig ist, dass wir uns auf den Weg gemacht haben (bereits belohnt mit dem Zukunftspreis der Stadt Augsburg 2013) und mit unseren Zuschauer darüber im Gespräch sind und bleiben. Es bleibt noch einiges zu tun (z.B. wollen wir mit Hilfe von Freunden und Sponsoren barrierefrei werden). Unterstützen Sie uns bei der Vision eines nachhaltigen Theaters in einer lebenswerten Stadt Augsburg.

Dr. Sebastian Seidel

**sensemble**  
**THEATER**

[www.sensemble.de](http://www.sensemble.de)

# Bürgerbeteiligung, Governance, nachhaltige Bürgerkommune...

Bürgerbeteiligung hat Konjunktur – fast alle wollen sie. Doch die Umsetzung ist bekanntlich nicht einfach. Denn der Begriff – und damit der Anspruch – ist riesig: viele Bürger (274.000 in Augsburg), viele Ebenen (Information, Verfahrensgestaltung, inhaltliche Mitarbeit, Entscheidung, Umsetzung), viele mögliche Formen, entsprechende Kosten. Und die unabwendbare Machtfrage: beteiligen heißt auch mitentscheiden, denn warum sollten wir uns beteiligen, wenn das nicht Einfluss hat auf Entscheidungen? Doch der Reihe nach. Worum geht es? Was gibt es schon? Ein kleiner Beitrag zur Klärung.

Hilfreich ist der Begriff der **Governance**. Bürgerbeteiligung ist Governance. Governance kann verstanden werden als „gemeinsames Steuern“ und wird dann im Unterschied gesehen zu **Government** – der bekannten formalisierten, demokratisch legitimierten, hierarchischen Form des Regierens im engeren Sinne, die es natürlich auch weiter gibt und geben muss. Im Governance-Verständnis hingegen steuert nicht nur der Staat – in unserem Falle: die Stadt, also Kommunalpolitik und -verwaltung –, sondern auch Wirtschaft und organisierte Zivilgesellschaft.

Eine solche Beteiligung geht nicht über Beschlüsse und Anweisungen. Zivilgesellschaft und Wirtschaft sind keine Weisungsempfänger. Steuern im Governance-Fall setzt folglich auf Aushandeln, auf Kooperation z. B. in Netzwerken, sucht Konsens und gemeinsames Tun. Von Seiten einer Stadt sind dann Kontaktsuche, Unterstützung, Kooperation und Koordination gefragt.

„**Governance**“beteiligung reicht bis hinein ins Mitregieren. Keine Angst, hier wird das **Government**, die demokratisch legitimierte Entscheidungsgewalt des Stadtrats, nicht ausgehebelt – der Stadtrat trifft nach wie vor die politischen Entscheidungen. Aber die vielfältigen Akteure treffen in ihren eigenen Bereichen Entscheidungen, und diese gehen mit städtischen Entscheidungen zusammen oder ihnen voraus oder ziehen diesen nach – je nachdem, wer gerade Schrittmacher ist. Gehen die Entscheidungen in eine Richtung, kommt es bei den Umsetzungen zu den berühmten Synergieeffekten. Nachhaltige Entwicklung ist so eine große Aufgabe, dass sie nur gemeinsam zu schaffen ist.

Eine solche Stadt des gemeinsamen Agierens wäre eine **Bürgerkommune**. In diesem Verständnis hat Stadtpolitik und -verwaltung nicht nur in bestimmten Bereichen hoheitliche Aufgaben oder ist serviceorientierter Dienstleister – Stichwort „Bürgerfreundlichkeit“. Im Verständnis als Bürgerkommune werden Bürger als Akteure und Ko-produzenten gesehen, nicht nur als Entscheidungsempfänger oder Kunden. Und Stadtpolitik und -verwaltung agieren, unterstützen, moderieren transparent und sind ansprechbar. Zielen alle Aktivitäten auf eine gemeinsame Nachhaltige Entwicklung, z.B. auf Grundlage von gemeinsamen Leitlinien, dann geht es Richtung **Nachhaltige Stadt**.

Auf diesem Weg sind wir. Augsburg bietet viele Beteiligungsmöglichkeiten (siehe nebenstehend). Diese Beteiligungsmöglichkeiten werden angenommen. Bürgerinnen, Bürger, Organisationen und Unternehmen verstehen sich als Koproduzenten, gehen in die Mitverantwortung. Grundlage sind gemeinsame entwickelte Nachhaltigkeitsleitlinien und -ziele, das „Handlungsprogramm Nachhaltigkeit“. Es wurde 2002 stadtgemeinschaftlich gemeinsam an Runden Tischen erarbeitet, und der Stadtrat hat es im Juni 2004 beschlossen. Es motiviert bis heute. Jetzt stehen Weiterentwicklung und Ausbau an, zu einem Dachleitbild, das von vielen – allen? – mitgetragen wird.

Was wir auch haben, ist ein Prozess, bottom-up entstanden und kooperativ geführt, noch zu klein, aber ein vielversprechender Kern. Das Kunststück unseres noch unvollendeten, aber dennoch schon preisgekrönten Augsburger Nachhaltigkeitsprozesses ist: wir haben gemeinsame motivierende Ziele, wir haben Austauschformen und -foren, wir kooperieren und schaffen etwas Zukunftsfähiges, manche früher, andere später; wir sind auf dem Weg und werden – in kleinen, vielleicht manchmal zu langsamen Schritten – zusammen besser.

## Was muss passieren, um nachhaltige Bürgerkommune zu werden

Wir brauchen vielfältigere machbare Formen der Beteiligung, für möglichst viele Bürgerinnen und Bürger, die z.B. auch auf Stadtteilebene ansetzen etc. Und Beteiligung muss als Mitverantwortung verstanden werden – kein Wunsch dir was, sondern auch Beiträge zur Umsetzung. Im Vordergrund muss immer das Gemeinwohl, auch das globale Gemeinwohl – hierfür gibt es einen schönen Begriff: Weltgemeinwohl – stehen. Da ist noch mehr nötig.

Wir sind gespannt, wie wir die Zukunft gestalten werden.

*Dr. Norbert Stamm, Geschäftsstelle Lokale Agenda 21  
Stadt Augsburg*

### Augsburg bietet **viele Beteiligungsmöglichkeiten für nachhaltige Entwicklung**:

Agendaforen  
Bündnisprojekte  
Bildungsregionen  
Verfahren im Rahmen der Stadtplanung und in den Stadtteilen  
interkulturelle und Gender-Aktivitäten  
Aktivitäten zum Friedensfest  
Zukunftspreis  
Nachhaltigkeitsbeirat und weitere Beiräte  
Umweltbildungsaktivitäten  
usw.

### Hierzu gibt es entsprechende städtische oder städtisch geförderte **Anlaufstellen in und außerhalb der Stadtverwaltung**:

die Agenda-Geschäftsstelle  
das Büro Bürgerschaftliches Engagement  
die Stadtplanung  
die Fachstelle Jugend und Bildung  
die Gleichstellungsstelle  
die Fachstelle für Integration und interkulturelle Arbeit  
das Büro für Frieden und Interkultur  
die Umweltstation  
usw.

Geschäftsstelle Lokale Agenda 21  
Umweltamt  
Stadt Augsburg  
An der Blauen Kappe 18  
86152 Augsburg  
Tel. 0821.324-7325

[agenda@augsbuurg.de](mailto:agenda@augsbuurg.de)  
[www.nachhaltigkeit.augsbuurg.de](http://www.nachhaltigkeit.augsbuurg.de)

# Bildung gemeinsam fördern

Mit der Initiative „Bildungsregionen in Bayern“ will die bayerische Staatsregierung Vernetzung vor Ort fördern und sicherstellen, dass jeder Heranwachsende die bestmögliche Unterstützung bekommt, um seinen individuellen Lebensweg erfolgreich zu meistern. Direkt vor Ort sollen Dialogforen alle Bildungsangebote vernetzen und die Qualität der Bildung weiter verbessern. Aktive Regionen erhalten das Gütesiegel „Bildungsregion in Bayern“.

## Die Bildungsregion Augsburg

Wie der 2. Augsburger Bildungsbericht 2012 und der Sozialbericht 2012 der Stadt Augsburg aufzeigen, haben Schulen und Stadtgesellschaft die letzten Jahre schon einiges getan, um die Bildungschancen junger Menschen zu erhöhen. Gleichzeitig zeigen die Berichte, wo weiteres Handeln notwendig ist. Jugendhilfeausschuss und Bildungsausschuss des Stadtrates haben in einer gemeinsamen Sitzung Ende 2012 die Verwaltung beauftragt, in den bayernweiten Prozess der Bildungsregionen einzusteigen, um die Bildungsteilhabe zu stärken.

Laut Bildungsbericht ist ein gutes Zusammenwirken von schulischer (formaler) Bildung und (non-formalen) Bildungsprozessen in Familie und Jugendarbeit, aber auch in Wohnumfeld und Gleichaltrigengruppe sehr wichtig – ebenso wie im Rahmen der non-formalen Bildung auch die kulturelle Bildung, also Tanz, Musik, Theater.... Früher wurde Bildung als ein eindimensionaler Prozess, der weitestgehend im formalen Rahmen der Schule stattfindet, dargestellt. Diese Vorstellung hat sich gewandelt. Heute gehen Fachleute von einem Prozess aus, der auf die Ganzheitlichkeit der Heranwachsenden ausgerichtet ist. Das bedeutet, dass für die Bildung junger Menschen und ihre Unterstützung in sämtlichen Lebenslagen eine Vielzahl verschiedener Instanzen eine wichtige Rolle spielt. Um das volle Potenzial einer Region bzw. Stadt auszuschöpfen, ist es notwendig, dass sich sämtliche Akteure im Bildungswesen, der Jugendhilfe, Wirtschaft und Politik verständigen und ein tragfähiges „Bildungsnetz“ spannen.

## Steuerungsgruppe, Stadtteilarbeitskreise, Projekte

In Augsburg setzt man diese Ideen auf mehreren Ebenen um: Zum einen wurde eine Steuerungsgruppe initiiert, die die Verantwortung für den Prozess und die Vernetzung trägt. In ihr arbeiten neben den städtischen Referaten für Soziales (incl. Jugendamt) und Bildung sowie der Universität Augsburg die freien Träger der Jugendhilfe und Träger der Kindertagesstätten, das Staatliche Schulamt mit den Grund- und Mittelschulen, Eltern- und SchülersprecherInnen, VertreterInnen der Stadtteilarbeitskreise, die Volkshochschule, der Integrationsbeirat sowie MultiplikatorInnen aus der Ausbildungs- und Arbeitswelt (Agentur für Arbeit, Gewerkschaft ...) mit. In der Steuerungsgruppe werden u.a. Bildungsziele ausgehandelt, die in den dieses Jahr laufenden Leitbildprozess zur Stadtentwicklung einfließen. Erster konkre-

Alleinstellungsmerkmale der Bildungsregion Augsburg im bayerischen Vergleich sind die Einbindung der Stadtteilarbeitskreise und die universitäre Begleitung des Prozesses durch den Lehrstuhl Schulpädagogik der Universität Augsburg.

Nach einer ersten Evaluationsphase in diesem Sommer werden das Bildungsreferat und das Sozialreferat im **Herbst 2014** zu einem **zweiten Dialogforum** einladen.

ter Schritt zur Bildungsregion war das erste Dialogforum im Mai 2013 im Rathaus. Mit ihm wurde eine breite Öffentlichkeit informiert und für eine Mitwirkung geworben. Zum anderen konnten vorhandene Stadtteilarbeitskreise als zweite Ebene gewonnen werden, um Handlungsfelder auf Basis des 2. Augsburger Bildungsberichts zu identifizieren und mit Akteuren zu diskutieren. Sie wurden als Initiatoren für Projekte gewählt, um sicherzustellen, dass auf Vorhandenem aufgebaut wird, Lücken erkannt und benannt sowie Lösungsvorschläge bedarfsgerecht erarbeitet werden. Denn um die Chancen auf Bildungsteilhabe möglichst vieler in Augsburg deutlich voranzubringen, braucht es die ganze Stadtgesellschaft. Es gilt, das erhebliche Potenzial der Fach-

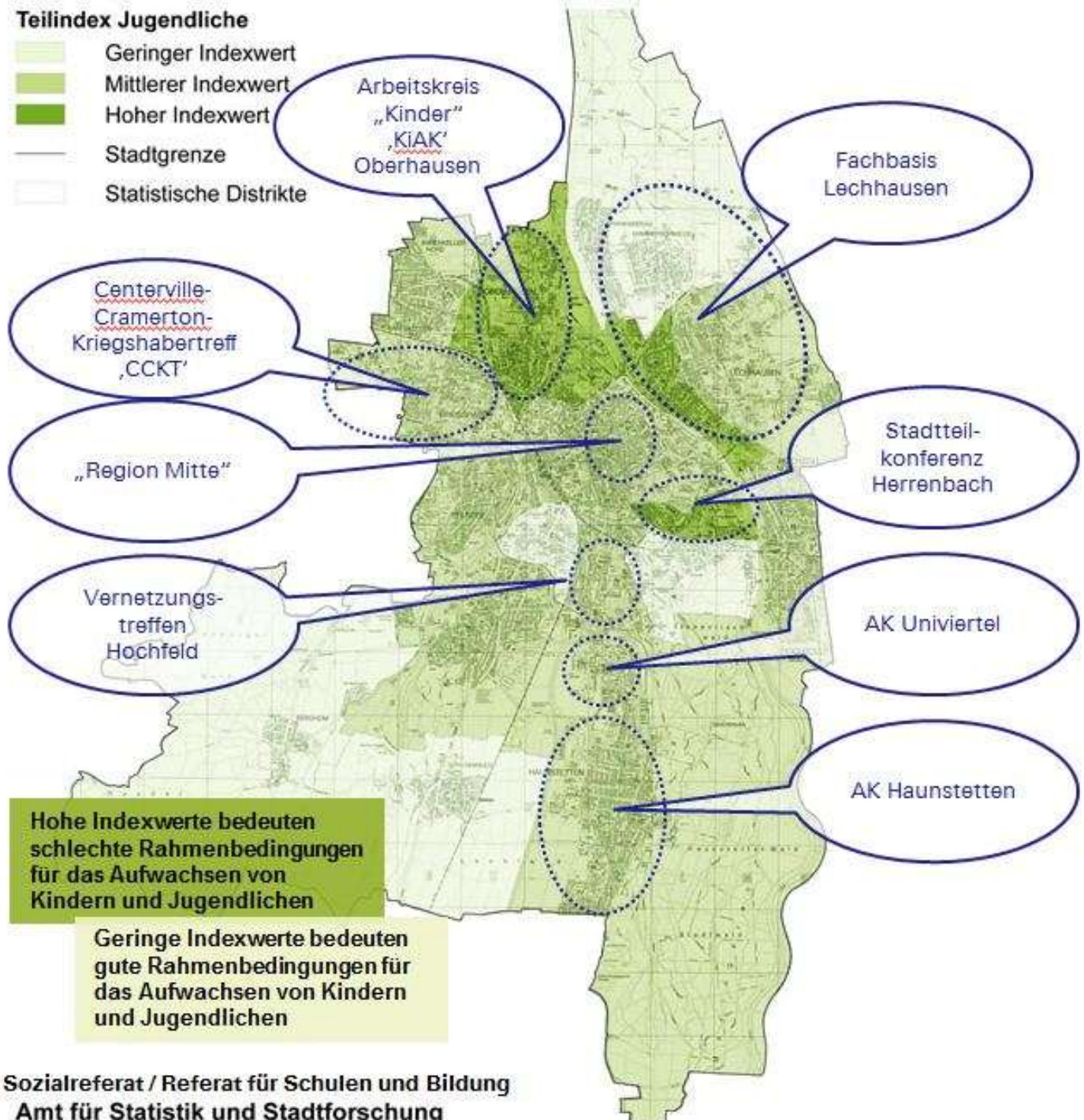
## Stadt Augsburg

## Bildungsregion Augsburg / Stadtteilarbeitskreise

### Augsburger Sozialindex

#### Teilindex Jugendliche

- Geringer Indexwert
- Mittlerer Indexwert
- Hoher Indexwert
- Stadtgrenze
- Statistische Distrikte



leute und ehrenamtlich Tätigen, die sich teilweise schon seit vielen Jahren in Stadtteilarbeitskreisen auch mit Bildungsthemen beschäftigen, zu nutzen.

### Sprachförderung in Kriegshaber

Diese Stadtteilgremien haben erste Projekte gestartet. So entstand zum Beispiel in Kriegshaber ein Projekt im Bereich der Sprachförderung, das mangelnde sprachliche Fähigkeiten der deutschen Sprache im Elternhaus ins Auge fasst und ein Angebot für Elternteile schafft, um Sprachförderung über Alltagssituationen zu leisten.

### Mentorenprojekt in Hochzoll

Im Stadtteil Hochzoll konnten Studierende gewonnen werden, am äußerst erfolgreichen Mentorenprojekt „WVs-milestones“ der Werner-von-Siemens Mittelschule mitzuwirken. Durch eine intensive und individualisierte Begleitung von Schülerinnen und Schülern sollen die Förderung der Ausbildungsreife, Höherqualifizierung, Vermittlung grundlegender Werte, realistische Selbsteinschätzung, Zielformulierung und Zieldiagnose erreicht werden. Studierende der Universität Augsburg begleiteten im vergangenen Wintersemester etablierte Mentoren und werden im Sommersemester 2014 selbst Verantwortung für einen Schüler bzw. eine Schülerin übernehmen.

### Vielfalt macht Musik in Oberhausen

Das Projekt „Vielfalt macht Musik“ in Oberhausen versucht, sozial benachteiligten Jugendlichen über die Schule hinaus die Möglichkeit zu geben, Musik zu machen. Hierfür wurde im Jugendhaus H<sub>2</sub>O ein Übungsraum eingerichtet und u.a. mit Instrumenten ausgestattet.

### Bildungs- und Freizeitangebote im Hochfeld

Für den Stadtteil Hochfeld werden in einem Pilotprojekt unter frühzeitiger aktivierender Beteiligung von jungen Menschen die Bildungs- und Freizeitangebote in Schule und im außerschulischen Bereich weiter entwickelt und verzahnt, um für Kinder und Jugendliche im Hochfeld möglichst optimale Lebensbedingungen zu schaffen.

In Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt und den Dienststellen der Ministerialbeauftragten organisiert das Schulreferat der Stadt eine über zwei Schuljahre angelegte Veranstaltungsreihe zur Sprach- und Leseförderung für LehrerInnen aller Schularten. Den Auftakt bildet eine Fachtagung am 18. März 2014, in deren Mittelpunkt ein Vortrag der renommierten Professorin Dr. Dr. Ingrid Gogolin, Uni Hamburg, zur „Durchgängigen Sprachbildung“ steht. Durchgängige Sprachbildung will Kinder und Jugendliche so gut wie möglich mit den sprachlichen Fähigkeiten vertraut machen, die nötig sind, um bildungserfolgreich zu sein. Dies wird als zentrale Aufgabe der gesamten Schule gesehen.

Julian Kimmig, Lehrstuhl für Schulpädagogik  
Universität Augsburg,  
[julian.kimmig@phil.uni-augsburg.de](mailto:julian.kimmig@phil.uni-augsburg.de)

Darüber hinaus entstand noch eine ganze Reihe an weiteren Projekten, die sich zum jetzigen Zeitpunkt in der Planungs- bzw. Umsetzungsphase befinden.

Klaus Maciol, Schul- und Bildungsreferat  
Stadt Augsburg,  
[bildungsplanung@augsburg.de](mailto:bildungsplanung@augsburg.de)

*Julian Kimmig und Klaus Maciol*

# Schon 10 Jahre „WvSmilestones“

Im Jahr der großen Jubiläen kann auch dieses Projekt der geliebten „Partnerschaft der Generationen“ feiern: Seit 10 Jahren räumen Mentoren an der Werner von Siemens-Mittelschule in Augsburg Hochzoll „mit einem Lächeln Meilensteine aus dem Weg ihrer Schüler“.

Wir berichteten zuletzt in den „Agenda-Zeitungen“ 2008/9 von diesem Projekt, in dem sich berufserfahrene Mütter und Väter den Schülern von der 7.Klasse an bis zum Schulabschluss als Mentoren zur Verfügung stellen, meist ein bis zwei Stunden in der Woche. Natürlich sollen und können sie dabei weder Lehrer noch Eltern ersetzen, aber sie können sie sehr hilfreich ergänzen. Vor allem sind es Kinder aus Migranten-Familien, denen es so wichtig ist, dass Erwachsene ihnen in ihren Alltagsfragen zuhören, dass ihnen hier geltende Regeln und Traditionen erläutert werden, dass sie sich einfach in der für sie oft ungewohnten Situation besser zurechtfinden. Je näher dann der Schulabschluss mit „Quali“ oder „Mittlerer Reife“ rückt, umso wichtiger wird die Unterstützung bei der Suche nach Berufsplänen, Ausbildungsplätzen, Praktika, Bewerbungen, Vorstell-Gesprächen oder weiterführenden Schulen. Und gerade dabei sind Kontakte und Erfahrungen der Mentoren besonders hilfreich.

„Mentor“ ist also keineswegs ein neues Wort für „Nachhilfelehrer“, obwohl er/sie sich natürlich auch darum kümmert, ob und wo Probleme in der Schule oder bei den Hausaufgaben auftreten. Dabei bilden im Laufe der Zeit gewachsene Kontakte zwischen Lehrern und Mentoren eine wichtige Brückenfunktion. Regelmäßige Aussprachen mit Schulleitung und Lehrerkollegium, aber auch gemeinsames Feiern von Festen und Erfolgen gehören dazu.

Zu den Erfolgen gehört vor allem die Tatsache, dass vom ersten Jahrgang an ca. 95% der von einem Mentor betreuten Schüler den Quali oder die Mittlere Reife geschafft und einen Ausbildungsplatz bekommen haben. Anerkannt wurde das Projekt auch mit dem Augsburger Zukunftspreis 2009, dem ersten Schwäbischen Hauptschulpreis der IHK und dem Prädikat „Starke Schule“ ... und auch nach nunmehr 10 Jahren sind noch mindestens 35 Mentoren ständig im Einsatz. Ihr Lohn ist das Erleben der Alltagswirklichkeit unserer Jugend und die Chance, auch an ihrer Zukunft etwas mit zu wirken. Vor allem aber liefert uns das Projekt den Beweis, dass in unseren jungen Mitbürgern mit Migrationshintergrund wesentlich mehr Potential steckt als viele vermuten.

*Hellmut Steffens, Partnerschaft der Generationen*



Wie wär's, machen auch Sie mit, ob als Mutter, Vater, Oma, Opa oder als Student. Jeder neue Mentor ist willkommen!

Kontakt:

Rektor Gerhard Steiner

Werner-von-Siemens-Mittelschul

Neuschwansteinstr. 23, 86163 Augsburg

Tel. **0821.324-1091**, E-Mail: **wer-**

**ner.v.siemens.ms.stadt@augzburg.de**

Aus dem Agendaforum

**Partnerschaft der Generationen**

# 2014: geplante Lokalen Agenda

Anfang Februar trafen sich die Agendaforen zur traditionellen Jahresplanung und beschlossen, die von der Stadt für die Lokale Agenda 21 zur Verfügung gestellten Projektmittel in Höhe von ca. 25.000 Euro zur Ermöglichung der nebenstehenden Projekte zu verwenden. Der zuständige Umweltreferent Rainer Schaal hat dem Vorschlag wie in den letzten Jahren auch gerne zugestimmt.

## *UNSER LAND Solidargemeinschaft Augsburg*

- "Schüler lernen von Schülern - Schule auf der Streuobstwiese. Vorschulkinder – Wie kommt der Saft in die Flasche?"
- Kochen mit Kindergartenkindern

## *Terre des Femmes Städtegruppe Augsburg*

- Ich pfeif auf ... Belästigungen, Übergriffe etc. in öffentlichen Verkehrsmitteln
- Theaterszenen aus dem Stück „Call a Conflict“ von bluesspots productions anlässlich der Vernissage der Ausstellung „Hol Dir Dein Leben zurück“ / Ausstellung zum Thema häusliche Gewalt

## *AG Biostadt Augsburg*

- Bio-Pausenbrot-Aktion 2014

## *AK Urbane Gärten*

- Veranstaltungsreihe "Urbane Gärten"

## *NANU! e.V.*

- NANU-Heft 2014
- Fortbildung „Medienarbeit für die Bildungsakteure“

## *Bürgerstiftung Augsburg „Beherzte Menschen“*

- Lesezeit
- Mathe macht Spaß
- Jugendarresthilfe

## *Forum Flucht und Asyl*

- Kulturtreff Asylunterkunft Calmbergstraße

## *AK Papierwende*

- Broschüre Papierwende neu auflegen

## *Fachforum Verkehr*

- Stadtradeln 2014 – Start 5. Juli
- Carsharing-Vortrag in Verwaltung und öffentlich mit Mobilitätsexperten aus Bremen
- Film "The Human Scale"
- Philosophischer Abend zu Mobilität
- „z'samma“ – gemeinsam unterwegs – Fotowettbewerb und Kalender 2015
- RotGrünWeiss - Bewertungen



# Projekte der 21

## *Transition Town Augsburg e.V.*

- Filmfest der Nachhaltigkeit

## *AK Unternehmerische Verantwortung*

- FOKUS-N – 2. Augsburger Nachhaltigkeitstag Wirtschaft

## *Prima Klima in Augsburg*

- „Brücken in die Zukunft“ – Prima Klima-Workshop zur Zukunft des Netzwerks
- Schulen blühen auf

## *Forum Fließendes Geld*

- Veranstaltung Fließendes Geld

## *Thinkcamp Augsburg eG*

- Alternativer Reiseführer für Augsburg

## *Augsburger Armutskonferenz*

- zwei Veranstaltungen zu den aktuellen Projekten

## *Steuerungsgruppe Fairtradestadt*

- Aktionen der Fairtradestadt:
  1. Stadtschokolade für Neubürger\*Innen und Stadträt\*Innen
  2. Faire Frühstücke
  3. Bio-regionales-faires Dinner für Stadträte
  4. Fairtradestadt-Rallye
  5. Beteiligung an der Weltmeile
  6. Fairtrade Schools
  7. Fairer Handel an der Uni

## *Fachforum Nachhaltige Stadtentwicklung*

- Workshop zu Region Augsburg Stadt und Land – eine gemeinsame nachhaltige Entwicklung
- „Dicht gesät...“ – Veranstaltung des Fachforums im Rahmen der Sechsten Augsburger Architekturtage unter dem Motto „Hat die moderne Stadt noch Platz für alle und immer?“

## *Ag Bildung und Nachhaltigkeit*

- Vortragsreihe „Was tun“

Sie dürfen gerne mitarbeiten, wenn Ihnen etwas interessant erscheint. Sie sind herzlich willkommen!

Neben diesen laufen noch weitere Aktivitäten der verschiedenen Agendaforen – am besten, Sie erkundigen sich. Viele Informationen finden Sie auf den folgenden Seiten, z.B. auch einige der Ansprechpersonen. Jederzeit auch im Internet unter [www.nachhaltigkeit.augsburg.de](http://www.nachhaltigkeit.augsburg.de) oder zu den üblichen Bürozeiten über die Geschäftsstelle Lokale Agenda 21, Tel. 0821.324-7317 oder -7325.

Wir freuen uns!



(Foto: Urbane Gärten)

## Neugründung AK Urbane Gärten

Im Januar 2014 hat sich der neue Arbeitskreis „AK Urbane Gärten“ gegründet. Im Moment beteiligen sich der „Interkulturelle Garten Grow Up“, Contact e.V. mit der Hochbeetanlage, das Grandhotel Cosmopolis mit seiner Grünanlage im Innenhof, das Quartiersmanagement Oberhausen mit dem Nachbarschaftsgarten Oberhausen, die Cityfarm, VOLLDABEI und interessierte Privatpersonen.

In Kontakt stehen wir mit den Interkulturellen Gärten des Ökosozialprojekts an der Ballonfabrik, der Umweltstation Augsburg, dem Landesbund für Vogelschutz, dem Landschaftspflegeverband, der Jugendfarm Augsburg und hoffen auf weitere Kooperationen und Beteiligung am AK durch weitere Organisationen und Menschen, die das Gärtnern im öffentlichen Raum fördern und unterstützen oder dies möchten.

Wir haben uns vorgenommen, mehr Grün in die Stadt zu bringen. Das Gärtnern schafft einen Rahmen für städtische Naturerfahrung, für das

Selbermachen, für die Begegnung und die Gemeinschaft. Wir möchten Brachen entmüllen und bepflanzen. Dadurch entstehen praktische Lernorte für Kinder und neue Impulse für Kulturen der Teilhabe. Die Stadtteile gewinnen an Lebensqualität und auch marginalisierte Bevölkerungsschichten erhalten die Chance, sich mit ihren Kenntnissen in den Lebensraum Stadt einzubringen.

Gemeinschaftliche Workshops, Ideen- und Erfahrungsaustausch, Lernen mit- und voneinander sind unsere Ziele, ebenso wie Aufklärungsarbeit zur Wichtigkeit von grünen Oasen im städtischen Raum.

Für dieses Jahr haben wir einige gemeinsame Workshops geplant. Start war am 15. März mit dem Workshop „Rankhilfen aus Weiden flechten“, der bei Grow Up im Kulturpark West hinter dem Reesetheater stattfand. Zusammen mit der Cityfarm waren wir im Februar in der Wolfzahnau beim Weidenschneiteln und haben das Material für den Workshop bekommen. Hiervon gibt es ein schönes Video zu sehen:

[www.youtube.com/user/lifeguideaugsburg](http://www.youtube.com/user/lifeguideaugsburg).

Wir freuen uns, wenn Sie sich unserem Arbeitskreis anschließen, z.B. in dem Sie gärtnerisches Wissen weitergeben, Veranstaltungen mit organisieren oder uns Flächen zur Verfügung stellen oder Pflanzen schenken wollen. Ganz wichtig ist uns die soziale Komponente des Austauschs durch das gemeinsame Gärtnern. Deshalb freuen wir uns, wenn Initiativen im sozialen Bereich Interesse an gemeinsamen Projekten haben. Der AK Urbane Gärten wendet sich nicht nur an erfahrene Gärtner\*innen, sondern an alle, die gerne an der frischen Luft sind und in der Erde wühlen.

*Tine Klink, Sprecherin des AK Urbane Gärten*

## Aus für die CityFarm?

Vor ein paar Wochen erhielt die CityFarm die Kündigung des Pachtvertrags ihres Grundstücks in Augsburg-Oberhausen, zum Februar 2015.

Gestartet vor zweieinhalb Jahren, darf dieses einmalige, lebendige und vielseitige gemeinnützige Projekt nicht zu Ende gehen. Denn diese Gartenoase und Umweltbildungsort wird gut besucht und geliebt von einem Publikum, welches bunter und vielfältiger nicht sein könnte – und ist trotzdem ein Geheimtipp geblieben.

Wer mehr lesen möchte: <http://cityfarmaugsburg.wordpress.com/>

Und wer mit einem Grundstückstipp helfen kann - dies sind die Anforderungen an ein neues Gelände:

**Wildwuchernde Mischung** aus **Unterhaltung, Information, Musik** – und **Gemeinnützigem Gartenflohmarkt auf Spendenbasis**, der jedes GärtnerInnenherz höher schlagen lässt - der wohl wichtigste Termin des Ak Urbane Gärten:

### Sonntag, 4. Mai

im Interkulturellen Garten in Kriegshaber, Sommestr. 40, hinter dem Reese-Theater.

Im Sommer wollen wir bei Contact e.V. die Hochbeetanlage erweitern und unseren Gartenteilnehmern zeigen, wie man Hochbeete baut.

**Aus dem Agendaforum Ak Urbane Gärten**

Kontakt: [urbanegaerten@gmail.com](mailto:urbanegaerten@gmail.com)



- Es muss mit dem Fahrrad relativ schnell erreichbar sein (wir haben und wollen kein Auto!) oder eine Wohnmöglichkeit bieten
- die Fläche sollte nicht unter 1000qm Größe liegen
- die Pacht darf nicht höher als 100 Euro im Monat sein
- Tierhaltung muss erlaubt sein
- Kinder dürfen die Nachbarn nicht stören

Jeder Hinweis ist herzlich willkommen:

**Telefon 0157.84866734**

**E-Mail: [cityfarmaugsburg@gmx.de](mailto:cityfarmaugsburg@gmx.de)**

# What is your story...?

## Lifeguides-Publikationsserie – eine Initiative von ThinkCamp

Kennst Du die „nachhaltigen“ Schätze von Augsburg, die die Stadt noch lebenswerter machen? Kennst Du die Geschichte von den Menschen, die hinter diesen Schätzen stecken? Liebst Du deine Region auch und möchtest sie mit Hilfe von anderen noch schöner und nachhaltiger gestalten? Erzähl uns deine Geschichte, deine Vision und deine Pläne! Mit der Idee der „Lifeguides“ startet ThinkCamp dieses Jahr die spannende und innovative Publikationsserie für den Aufbau des *dunaVision*-Netzwerks, ein von ThinkCamp initiiertes Netzwerk für eine nachhaltige Entwicklung in Europa.



(Foto:Thinkcamp)

## Wir brauchen Dich!

### Wie du mitmachen kannst

Sei Teil des Augsburger Publikationsteam! Schreibe über besondere Menschen der Stadt und über eines der vielen Augsburger Projekte einen Artikel, mach Fotos, führe Interviews durch, hilf beim Drehen und Schneiden von Filmen, unterstütze Layout, Marketing oder die konzeptionelle Arbeit. Wir freuen uns über deine Mithilfe

### Werde ein Lifeguide von Augsburg:

Erzähl uns deine Geschichte und was du wirklich, wirklich für dich, deine Region und für die Gesellschaft machen willst. Was sind deine größten Herausforderungen und Probleme?

Melde dich unter [info@dunavision.eu](mailto:info@dunavision.eu)

## Wie kommt es dazu?

Letztes Jahr startete ThinkCamp mit der „Caravan of Change 2013“ eine siebenmonatige Lernreise von der Quelle der Donau bis ans Schwarze Meer. An der Lernreise nahmen über 800 Menschen an 8 Foren, 25 Workshops und 50 Vor-Ort-Besuchen teil, es fanden viele Gespräche statt und die unterschiedlichsten Geschichten wurden erzählt. Das erste Forum zog in Augsburg mit der multikulturellen Nachhaltigkeitsshow viele Begeisterte an, Präsentationen über die Erkenntnisse der Lernreise wurden zum Abschluss im Herbst in Bukarest und Wien vor Vertreter von Bildungsministerien und NGOs gehalten. Die Erkenntnisse für uns waren, dass Lernreisen in solcher Form ein großes Potenzial für das Erforschen und das Erleben zukunftsfähiger Entwicklungen in sich bergen. Dabei spielen das Lernen in einer generationsübergreifenden und multinationalen Lerngemeinschaft und der Einsatz von nicht-formalen Lernmethoden wie „Art of Hosting“ oder das Erzählen von Geschichten, die aus dem Herzen und den tiefen Bedürfnissen der Menschen entspringen, eine gewichtige Rolle.

## Lifeguide-Bücher und Web-Plattform

Das Publikationsprojekt „Lifeguides“ wird in Form von Büchern und einer Web-Plattform von regionalen Teams kreiert. Die Teams für die Prototypen Augsburg und Mazedonien sind am Entstehen. In Augsburg ist der „Lifeguide“ schon seit Jahren als eine Web Plattform vorhanden, die überarbeitet werden wird. Das besondere an unserem Konzept ist, dass die „Lifeguides“ neben dem Titel des Buches und der Plattform auch die Menschen vor Ort sind, die den Leser persönlich ihre Schätze und Lieblingsorten, ihre Vision und Projekte vorstellen und in Spaziergesprächen und beim regionalen Essen ihre subjektive Weltperspektive darstellen. Diese persönlichen Geschichten sind der Kern der Publikation und laden zum Nachschlagen über Spazier-

gänge, Geschäfte, Restaurants besondere Institutionen, Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten ein. Zusätzlich bietet der zweite Teil des Buchs Lernressourcen der besonderen Art an. Es werden wertvolle Werkzeuge und Methoden für die nachhaltige Entwicklung mit Fallbeispielen und Erfahrungen von Experten erläutert. Die Buchserie kann als Leitfaden und Handbuch für die eigene Entwicklung und die Projektentwicklung dienen.

## Vision Walk und Balkan Summit in Mazedonien

Vom 31. Mai bis 15. Juni findet das Herzstück der diesjährigen „Caravan of Change 2014“ statt. Wir laden ein zum Vision Walk in Mazedonien, bei dem wir 10 Tage in einer multinationalen Gruppe mit ca. 30 motivierten Menschen durch die wunderschönen Nationalparks Pelister und Galicica vom Ohrid-See nach Bitola wandern, Geschichten erzählen, von denen wir über nachhaltige Entwicklung lernen können, Zukunftsvisionen für unsere Tätigkeiten erarbeiten und mit Soziokratie, Tiefenökologie und Improvisationstheater wichtige Aspekte für unsere gemeinsame Arbeit kennenlernen. Wir werden eine Lernreise eingebettet in der herrlichen Natur des Balkans erleben. Am Ende der Wanderung erwartet uns Bitola, die zweitgrößte Stadt Mazedoniens. Dort findet der dunaVision Summit für nachhaltige Entwicklung statt, das erste Forum dieser Art im Balkan. Eine Gruppe von Menschen aus NGOs und der Zivilgesellschaft in Mazedonien sind motiviert, dieses Ereignis vorzubereiten. Am ersten Tag laden die regionalen „Lifeguides“ aus Mazedonien zum Gespräch ein. Keine langweiligen Reden von Bürgermeisterern oder ermüdende Standardfloskeln von Ministern machen den Auftakt, sondern die persönlichen Gespräche mit den „Lifeguides“. Lifeguides führen ihre Gäste in kleinen Gruppen durch ihre Welt, lassen sie die Lebendigkeit des Ortes spüren und geben einen sehr individuellen Einblick in ihr Leben.

Es sind noch Plätze für Juni frei, insbesondere für Menschen, die selber aktiv im Bereich nachhaltiger Entwicklung sind oder werden wollen. Das dunaVision Netzwerk ist für Menschen offen, die an sich selbst und in ihrem Umfeld an der nachhaltigen Entwicklung arbeiten möchten und bereit sind, ihr Wissen und ihre Erfahrungen an andere weiterzugeben.

[www.balkansummit.org](http://www.balkansummit.org)



(Foto:Thinkcamp)

**Vision Walk in Mazedonien**  
**31. Mai bis 15 Juni**  
**Nationalparks Pelister und Galicica**

**dunaVision-Summit für nachhaltige Entwicklung**

Bitte melde dich bei Johannes Pfister oder Sarah Kupke unter [info@dunaVision.eu](mailto:info@dunaVision.eu)

Aus dem Agendaforum  
**Thinkcamp e.G.**

# Augsburg pfeift auf... Grapschen und Belästigen



Mit einer Trillerpfeifen-Aktion machte die Augsburger Städtegruppe von Terre des Femmes auf sexuelle Belästigungen in der Öffentlichkeit, insbesondere in öffentlichen Verkehrsmitteln, aufmerksam und ermutigte Schülerinnen und junge Frauen, sich zur Wehr zu setzen.

Am 11. April 2014 wurden auf dem Moritzplatz von 11.00 bis 14.00 Uhr Trillerpfeifen verteilt und Postkarten mit Tipps, wie Frauen sich am besten verhalten. Junge Frauen ließen sich mit Trillerpfeife und ihrem Lieblingsspruch fotografieren: „Ich pfeif auf... blöde Anmache“, „... Grapscher“, „... dumme Sprüche“ – so oder ähnlich lauteten die Statements, die sofort mitgenommen werden konnten.

Außerdem standen Selbstbehauptungsszenen und Musik auf dem Programm. Eingeladen waren Schulklassen und Passantinnen. Die TDF-Städtegruppe Augsburg organisierte die Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Kriminalpräventivem Rat und der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Augsburg.



(Fotos: TERRE DES FEMMES)

## Hol Dir Dein Leben zurück! Neue Ausstellung gegen häusliche Gewalt

Am 9. März 2014 wurde die neue Ausstellung „Hol Dir Dein Leben zurück“ zum Thema häusliche Gewalt erstmals präsentiert. Die Augsburger TDF-Städtegruppe hatte zu Vernissage in den Annahof eingeladen und über 100 BesucherInnen kamen.

Die von den Designstudentinnen Maren Staib und Solveig Matuszewski entwickelte Ausstellung besteht aus 60 Umzugskarton. Schwarze, erdrückende Lettern sprechen von der Demütigung und Verzweiflung betroffener Frauen. Hörstationen vertiefen den Eindruck. Die Umzugskartons stehen aber auch für Aufbruch, Veränderung und Neuanfang – und die Ausstellung zeigt Wege aus der Gewaltspirale.

Vor der Kulisse der Kartonwände spielte die Augsburger Gruppe bluespots productions Szenen aus ihrem Stück „Call a Conflict“. Angela Kersten und Guido Drell wandelten sich mit beeindruckender Intensität vom gnadenlosen Demütiger zum hilf- und schutzlosen Kind oder zum intellektuell-verkopften Konfliktpaar.

Die Ausstellung „Hol Dir Dein Leben zurück!“ ist als Wanderausstellung konzipiert. Sie kann leicht auf - und abgebaut werden und passt sich durch die variablen Kartonstelen an unterschiedliche Raumverhältnisse an. Die TDF Städtegruppe bietet ergänzend Informationsveranstaltungen zu Workplace-Policy an.

Cynthia Matuszewski

**Aus dem Agendaforum TERRE DES FEMMES Städtegruppe Augsburg**

Kontakt, u.a. zur Ausstellungsausleihe:

Cynthia Matuszewski

Tel. 0176 860 688 07 oder 08203-6453

matupress@t-online.de

# NANU!

## Das Jahresprogramm 2014

Was beinhaltet über 250 Veranstaltungen rund um Natur- und Klimaschutz von 33 Veranstaltern auf 88 Seiten? Richtig! - Das neue NANU!-Heft für Kinder, Familien und Erwachsene.

Neugierig geworden? Wir laden Sie herzlich in die vielfältige Region Augsburg ein, die einzigartige und schmackhafte Natur vor Ihrer Haustür zu entdecken und Handlungsoptionen für den Erhalt der Biologischen Vielfalt sowie Klima- und Ressourcenschutz kennen zu lernen. Die vielfältigen Veranstaltungen zu Natur und Klima sprechen alle Sinne an und richten sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Das NANU!-Heft erhalten Sie kostenlos im Botanischen Garten, Augsburger Zoo, Naturparkhaus Oberschönenfeld, an der Bürgerinformation am Rathausplatz, im Kinder- und Jugendhaus Lehmbau, bei der Volkshochschule und in den Rathäusern des Landkreises.

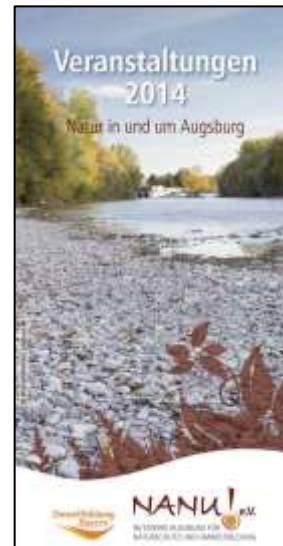
## Basteln mit Recyclingmaterialien

Im Rahmen des Projekts „Spielräume entdecken“ fand in den Faschingsferien die Kinderaktion „Basteln mit Recyclingmaterialien“ statt. 12 Kinder waren angemeldet und standen mit bester Laune und Tüten (sauberen) Mülls aus Papier- und Gelber Tonne an der Kasse des Botanischen Gartens. Wo nun der Zusammenhang zu „Spielräumen“ und vor allem „Naturräumen“ ist, wenn wir mit Müll basteln? Durch das Basteln mit Materialien, die jedem Kind zur Verfügung stehen, wird ganz wunderbar die Fantasie angeregt und jeder Raum, der einem Kind zur Verfügung steht, kann zu einem Spielraum werden. Dabei ist es nicht mehr wichtig, ob wir an einer schönen Stelle im Wald oder am Lech sind oder auf einem Garagenvorplatz.

Um auch den Botanischen Garten und die Natur mit einzubinden und für kleine oder schlecht sicht- und hörbare Dinge, Tiere und Pflanzen zu sensibilisieren, begannen wir mit einer Tour durch den Japanischen Garten, blickten mit Hilfe eines Spiegels in den Himmel und konnten vieles aus einer neuen Perspektive wahrnehmen. Unter dem Motto „Was gehört hier nicht her?“ machten wir eine kleine Schatzsuche, bei der wir viel neues Baumaterial für die Spielmaterialien fanden, denn tatsächlich waren einige alte Verpackungen am Wegesrand versteckt worden.

Somit stand unser Bastelvormittag unter einem kreativen Stern und die Ergebnisse können sich sehen lassen! Von Bilderrahmen für die beste Freundin oder die Oma, Ritterburgen, Fantasiegebilden, Raumschiffen, Puppenhäusern oder Haien – die Kinder bastelten fleißig los und schufen aus unterschiedlichsten Materialien bunte und vielfältige Spielmaterialien. Die sich nebenbei alle für das Spielen Drinnen und Draußen eignen und so gut wie nichts gekostet haben

*Leonore Sibeth, Umweltstation*



Weitere Infos bei der Geschäftsstelle von Umweltstation Augsburg und NANU! e.V. Sabine Schwarzmann, Tel. 0821/324-6074, [info@us-augsburg.de](mailto:info@us-augsburg.de) [www.nanu-augsburg.de](http://www.nanu-augsburg.de)



# Prima Klima in Augsburg



Seit Juni 2010 haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, in vielfältigen Prima Klima-Modulen Spannendes über Energie, Klima- und Ressourcenschutz zu lernen. Ob Wind-, Sonnen- oder Wasserkinder, Veranstaltungen zu Nachwachsenden Rohstoffen, „Jobs mit Zukunft“, dem Theaterstück „Klima XXL – I don't believe in global warming“ oder individuell vereinbarten Angeboten – die Module richten sich an Kinder ab dem Kindergarten bis hin zu den hohen Jahrgangsstufen der weiterführenden Schulen und versprechen aktives Ausprobieren, Testen und natürlich Spaß!

Flankiert werden diese Angebote von dem Prima Klima Netzwerk, in dem Einrichtungen und Einzelpersonen vertreten sind, die selber in den Bereichen Energie, Klima- und Ressourcenschutz arbeiten und/oder als Kooperationspartner gemeinsam mit der Umweltstation Module entwickelt haben und diese durchführen. Da die umfassende finanzielle Förderung für Prima Klima mittlerweile ausgelaufen ist, steht das Netzwerk nun vor der spannenden Herausforderung, sich neu zu organisieren. Am 9. April 2014 fand deshalb unter dem Titel „Brücken in die Zukunft“ der diesjährige Workshop des Prima Klima Netzwerkes statt, bei dem über die Zukunft des Prima Klima Netzwerkes beraten wurde. Wie geht es weiter und welche Rollen können und möchten die Netzwerkpartner in Zukunft übernehmen?

Aktuelle Angebote im Frühling und Sommer für Schulen und Kindergärten sind:

**„Jobs mit Zukunft“:** Berufliche Perspektiven im Bereich der erneuerbaren Energien erkennen. In Kooperation mit der Handwerkskammer Schwaben

**„Nachwachsende Rohstoffe“:** für Kindergarten- und Grundschulkin- der zu den Themen Kartoffel und Holz, für höhere Klassen (ab der 9. Jahrgangsstufe) gibt es ein Angebot zu den Chancen und Risiken nachwachsender Rohstoffe. Für alle lohnt sich natürlich immer ein Besuch des „NaWaRo“-Pfads im Botanischen Garten!

**„Schulen blühen auf“:** die Umweltstation bietet mit freiberuflichen Akteuren als Vorbereitung auf die Bayerische Klimawoche vielfältige Aktionen für Schulen an: Im Zentrum steht das Ansäen einer (kleinen) Wiese auf dem Schulgelände. Weitere Angebote, wie z.B. „Was hat die Wiese mit unserem Klima zu tun?“, der Bau eines Insektenhotels, Wiesenführungen, die Entdeckung von Spielräumen und vieles mehr können gebucht werden. Schulen erhalten einen Informationsflyer über die Schulpost.



Informationen zu allen Angeboten im Projekt Prima Klima und der Umweltstation unter [www.us-augsburg.de](http://www.us-augsburg.de).

Leonore Sibeth  
Prima Klima  
Umweltstation Augsburg  
0821/6502236



## Regionale Energieagentur Augsburg: Beratungsbüro am Elias-Holl-Platz



Seit 18. Februar 2014 berät die Regionale Energieagentur Augsburg im neuen Kundencenter am Elias-Holl-Platz 3. Die neue, zentrale und barrierefrei erreichbare Anlaufstelle für alle Fragen rund um Abfall und Energie wird gemeinsam mit dem Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetrieb der Stadt Augsburg (aws) betrieben.

Während werktags von 8.00 bis 12.00 Uhr Beratungen und Auskünfte des aws angeboten werden, können an drei Nachmittagen der Woche (Dienstag und Mittwoch 13:00 bis 16:30 Uhr und Donnerstag 14:00 bis 18:00 Uhr) Termine mit Energieberatern für eine kostenfreie, neutrale und unabhängige Erstberatung zu Energiethemen gebucht werden. Weiterhin kann die telefonische Beratung in Anspruch genommen werden. Auch spontane Besuche sind im neuen Kundencenter möglich – für komplexere Fragestellungen empfiehlt sich aber die vorherige Terminvereinbarung.

Über Themen wie individuelle Wärmedämmung von Gebäuden, energieeffiziente Neubauten oder verschiedene Fördermöglichkeiten bis hin zu Nutzung erneuerbarer Energien können sich interessierte BürgerInnen, aber auch Betriebe und Kommunen informieren.

Das neue Kundencenter befindet sich in Zimmer U 208 des Verwaltungsgebäudes II des Rathauses der Stadt Augsburg. Über den barrierefreien Zugang am Elias-Holl-Platz kann es ebenso wie über einen Eingang am Fischmarkt betreten werden.

Beratungstelefon: 0821 324-7320, [www.rea-augsburg.de](http://www.rea-augsburg.de)

*Birgit Schott, Umweltamt Abteilung Klimaschutz*

## Energiewende in Augsburg: 30.5.14 Elektromobilitätstag

Auch im Jahr 2014 wird die Veranstaltungsreihe „Energiewende in Augsburg“ von Stadt und Stadtwerken fortgeführt. Am **30. Mai 2014**, von 10.00 bis 17.00 Uhr findet auf dem Willy-Brandt-Platz in Augsburg (vor der City-Galerie) ein Elektromobilitätstag statt. Die Sonderveranstaltung präsentiert der breiten Öffentlichkeit und interessierten Fachkreisen neue energieeffiziente e-Fahrzeuge: von e-Bikes über e-Cars bis hin zu e-Nutzfahrzeugen. Auch Probefahrten sind möglich. Zusätzlich haben die Stadtwerke Augsburg ihren Segway-Parcour aufgebaut.

Aktuelle Informationen zur Veranstaltung finden sich im Internet unter [www.erneuerbare-energien.augsburg.de](http://www.erneuerbare-energien.augsburg.de)

*Ralf Bendel, Umweltamt Abteilung Klimaschutz*

## 3. Regionale Klimaschutz- konferenz

### am 16.7.14 in Augsburg

Stadt Augsburg, Landkreis Augsburg und Landkreis Aichach-Friedberg planen am **16.07.2014** im Rahmen der Augsburger Aktivitäten zur Bayerischen Klimawoche 2014 die Durchführung der 3. Klimaschutzkonferenz im Wirtschaftsraum Augsburg A<sup>3</sup> im Landesamt für Umwelt.

Ziel der Konferenz ist es, die bisherigen Aktivitäten zu den Leitprojekten des regionalen Klimaschutzkonzeptes vorzustellen und weitere Maßnahmen zu erarbeiten. In einer prominent besetzten Podiumsdiskussion wird der Frage „Wie steht es um den Klimaschutz in der Region?“ nachgegangen. Cornelia Rösler, Leiterin des Kompetenz- und Servicezentrums Kommunaler Klimaschutz beim Deutschen Institut für Urbanistik, beleuchtet die Bedeutung von Kommunen für den Klimaschutz. An Thementischen arbeiten die Teilnehmer zu Maßnahmen für die 5 priorisierten Leitprojekte aus den Bereichen Wind- und Solarenergie, KWK, energetische Gebäudesanierung und Energieeffizienz in Unternehmen.

*Hans Peter Koch, Umweltamt Abteilung Klimaschutz*

Regionales Klimaschutzkonzept:

<http://www.klimaretter.augsburg.de/index.php?id=28886>

Klimaschutz im Regionalmanagement der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH:

[www.klimaschutz-A3.de](http://www.klimaschutz-A3.de)

# Die Papierwende hängt



Aus dem Agendaforum Ak Papierwende

Kontakt: Tel: 5676519,  
[info@ute-michallik.de](mailto:info@ute-michallik.de)

[www.papierwende.augsburg.de](http://www.papierwende.augsburg.de)

Die Fortbildung „Klimaschutz beginnt beim Papier!“, die das kommunale Energiemanagement im Februar 2013 im Holbein Gymnasium angeboten hatte, gab zunächst viele Impulse. Sie regte Lehrkräfte an, sich an ihrer Schule für den Einsatz von Recyclingpapier (RCP) einzusetzen, um die katastrophalen Umweltschäden der Papierproduktion zu stoppen. Doch die hoch motivierten Umweltbeauftragten haben keine Chance in Sachen Recyclingpapier, wenn sich Schulleitungen und Kolleg\*innen von längst widerlegten Vorurteilen – RCP sei hässlich und führe zu Papierstaus – nicht trennen wollen. Diese hartnäckige Verweigerungshaltung ist der Grund dafür, dass in der Hälfte der Kopierer an Augsburgs Schulen immer noch Frischfaserpapier steckt. Damit geben diese städtischen, staatlichen und kirchlichen Schulen ein extrem schlechtes Vorbild ab für die nächste Generation: Die Schüler\*innen lernen nicht, wie und warum Nachhaltige Entwicklung im Alltag aussieht und wie eine perfekte Kreislaufwirtschaft funktioniert. Sie erfahren täglich, dass Erwachsene gleichgültig sein können gegenüber ökologischen Belangen anstatt verantwortlich zu handeln. Dass es auch anders geht, zeigen andere bayerische Großstädte, in denen es seit langem nur noch Recyclingpapier gibt, natürlich ohne technische Probleme.

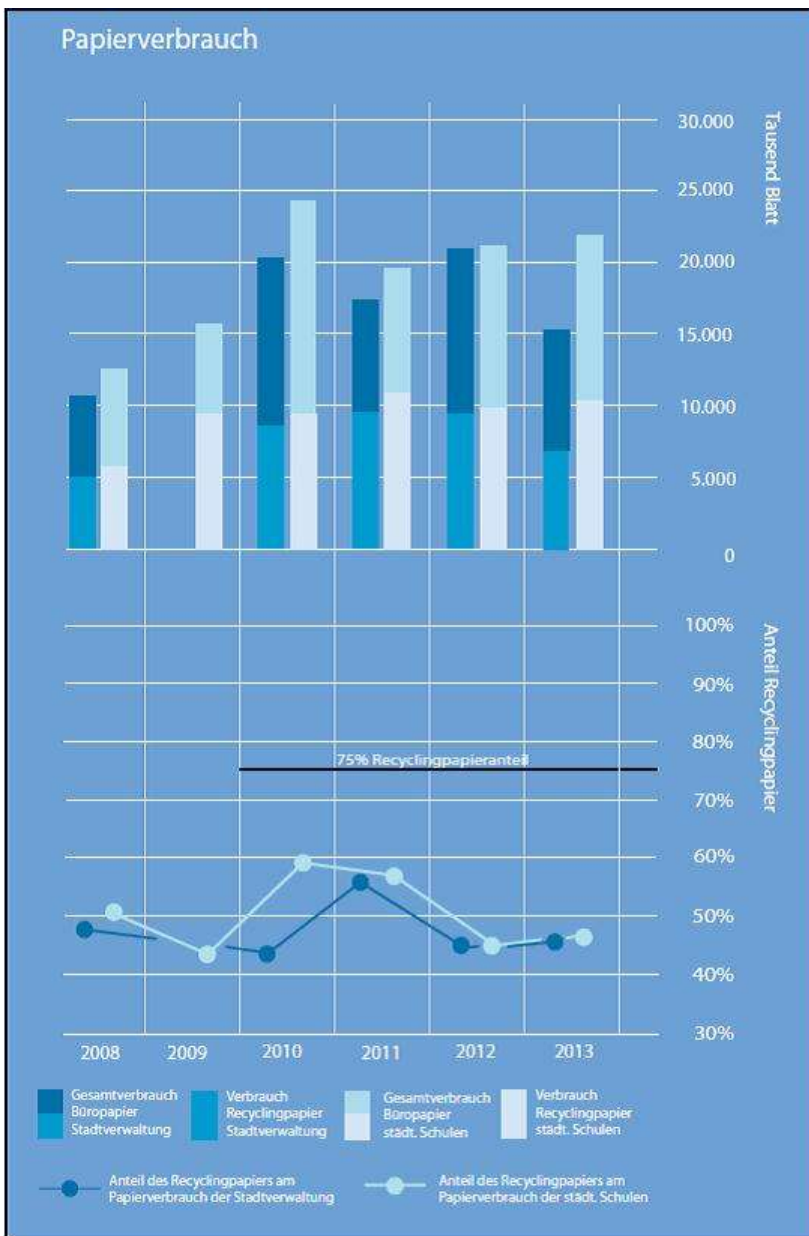
Unsere Ausstellung Papierwende ist, seit wir sie haben, viel im Augsburger Umland zu sehen gewesen, aber wenig in Augsburg selbst. Ohne einen Stadtratsbeschluss, dass die Stadt komplett auf RCP umstellt, wie das in anderen Großstädten schon lange der Fall ist, wird sich nicht viel bewegen. Unsere Broschüre Papierwende ist immerhin so nachgefragt, dass wir sie neu auflegen müssen. Hoffen wir, dass steter Tropfen den Stein höhlt.

*Ute Michallik, Sprecherin Lokale Agenda 21*

## Papierverbrauch Stadtverwaltung Augsburg

Zahlen des zentralen Einkaufsmanagements  
 Stadt zum städtischen Papiereinkauf:  
 2012: 42.847.280 Blatt  
 2013: 37.394.500 Blatt

Erfreulich, dass der Gesamtverbrauch an Papier bei der Stadtverwaltung und den städtischen Schulen 2013 im Vergleich zu 2012 abgenommen hat. Der Anteil von Recyclingpapier am Gesamtpapierverbrauch ist dagegen nur leicht von 45% auf 46% gestiegen (siehe Grafik auf der folgenden Seite).



Indikator „Papierverbrauch“, zu finden unter [www.nachhaltigkeit.augburg.de](http://www.nachhaltigkeit.augburg.de) > Handlungsprogramm > Ökonomie > Bewusst konsumieren (B4) > Ziel 2

Laut Beschluss des Stadtrates von 2009 zum nachhaltigen Papierverbrauch soll der Anteil an Recyclingpapier sowohl im Bürobereich als auch bei der Vergabe von Druckaufträgen zur Erstellung von Veröffentlichungen auf 75% gesteigert werden.

Für den Bericht zur Umsetzung dieses Stadtratsbeschlusses wurde im Juni 2013 eine Abfrage bei städtischen Dienststellen, Eigenbetrieben und größeren Beteiligungen durchgeführt. Danach setzten 2012 insgesamt 52% (bei der Abfrage 2011 mit Bezugsjahr 2010 waren es 53%) der befragten Dienststellen und Eigenbetriebe 75% oder mehr Recyclingpapier bei Kopierpapier und Korrespondenz ein. Bei Veröffentlichungen wie Werbematerialien und Broschüren waren es diesmal dagegen nur 25% der Dienststellen und Eigenbetriebe im Vergleich zu 40% bei der Abfrage von 2011.

Positives Beispiel sind folgende Dienststellen, die bei allen von ihnen eingesetzten Verwendungsmöglichkeiten (Kopierpapier, Korrespondenz, Werbematerial und Veröffentlichungen) einen Recyclingpapieranteil von mindestens 98% erreichen: Amt für Brand- und Katastrophenschutz, Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetrieb, Berufsschulen IV, V, VI, Bürgeramt, Gleichstellungsstelle, Referat 2, Stadtbücherei, Umweltamt und Verkehrsüberwachungsdienst.

Claudia Gai, Geschäftsstelle Lokale Agenda 21 Stadt Augsburg

Der vollständige Bericht über „Nachhaltige Beschaffung“, wie er im Umweltausschuss im Oktober 2013 präsentiert wurde, ist ebenso unter [www.nachhaltigkeit.augburg.de](http://www.nachhaltigkeit.augburg.de) > Handlungsprogramm > Ökonomie > Bewusst konsumieren (B4) > Ziel 2 nachlesbar.



# Wohnsituation in der GU Calmbergstraße

In besonderer Weise beschäftigt uns immer wieder die Wohnsituation von Flüchtlingen in der Gemeinschaftsunterkunft (GU) Calmbergstraße im Antonsviertel. Die ehemalige Hindenburgkaserne wurde in den 1980-er Jahren als GU für männliche Asylbewerber in Betrieb genommen. Der bauliche Zustand des Hauses ist heute mehr als bedenklich und die hygienischen Verhältnisse sind unhaltbar. Darüber sind sich weite Teile der Stadtgesellschaft seit Jahren einig. Eine Schließung ist aber aufgrund von erhöhtem Platzbedarf für Asylsuchende derzeit leider nicht durchsetzbar. Zuständig ist die Regierung von Schwaben. In einem Schreiben an alle OB-Kandidaten der letzten Kommunalwahl haben wir um eine Stellungnahme gebeten. Dabei haben wir den Vorschlag unterbreitet, der Regierung von Schwaben im Tausch gegen die Schließung der Calmbergstraße drei kleinere Unterkünfte in städtischer Trägerschaft (dezentrale Unterkünfte) mit insgesamt ca. 140 Plätzen anzubieten und der städtischen Wohnbau-gesellschaft den Auftrag zu erteilen, diese Unterkünfte zu suchen bzw. zu bauen. Alle Kandidaten haben uns mehr oder weniger ausführlich geantwortet. Wir sehen darin eine Gesprächsbasis.

Darüber hinaus gibt es kulturelle Aktivitäten in der GU Calmbergstraße, um immer wieder die Aufmerksamkeit auf das Haus zu lenken. So finden in den nächsten Monaten zum Beispiel Fahrrad-Reparatur-Cafés, Open-Air-Kino-Veranstaltungen oder Internetcafés statt, zu der die umliegende Nachbarschaft, aber auch die politische Prominenz und die Presse eingeladen sind.

*Susanne Thoma, Forum Flucht und Asyl*

Stellungnahmen der OB-Kandidaten unter  
<http://forumfluchtasyl.blogspot.de>.

Ankündigungen der kulturellen Aktivitäten:  
<http://voll dabei.org/termine/>

# Sozialticket nimmt langsam Fahrt auf

Seit langem fordert die Augsburger Armutskonferenz ein Sozialticket. Nach Aussage der Stadt Augsburg wird es zur Jahresmitte 2014 eingeführt. Das vergünstigte ÖPNV-Ticket sollen Rentner, die auf Grundversicherung angewiesen sind, Menschen, die wegen Behinderung dauerhaft nicht arbeiten können, Asylberechtigte und Bezieher von Wohngeld erhalten. Hartz-IV-Empfänger sind ausgeschlossen.

Ein politisches Patt stoppte zunächst das Sozialticket. Stadträte konnten sich nicht über die Einführung einigen. Die Folge davon war, daß zunächst gar nichts passierte. Die Regierung von Schwaben hatte ein Sozialticket in der ganzen Tarifregion gefordert – also auch für die Landkreise. Die Augsburger Armutskonferenz befürwortete daraufhin das Gesuch, ein Sozialticket auch für die Menschen in den Landkreisen einzurichten.

Im Landkreis Augsburg beginnt jetzt ebenfalls die Diskussion, ob und unter welchen Bedingungen ein Sozialticket möglich ist. Dort sollen auch junge Familien, die Hartz IV benötigen, davon profitieren. Die Problemlage im Landkreis ist anders als in der Stadt. Gerechnet wird mit einem siebenstelligen Betrag, der jährlich aufzubringen ist. Kreis- und Sozialausschuss werden sich demnächst mit dem Thema befassen.

Das Sozialticket ist als ein Instrument der „Ermöglichung“ zu begreifen. Es setzt darauf, dass mittels Mobilität Aktivitäten ausgelöst werden können, die bestenfalls zur Beendigung der Hilfebedürftigkeit führen können. Insofern ist es ein Türöffner oder Distanzüberwinder. Die nachhaltigste Großstadt Deutschlands ist reif für ein Sozialticket. Die Augsburger Armutskonferenz fordert daher alle Verantwortlichen auf, ihre Kreativität zu bündeln, um diese sinnvolle Investition endlich durchzusetzen.

Was läuft sonst noch? Eine Unter-AG arbeitet an der Zusammenfassung der Ergebnisse aus der Plakataktion zum Friedensfest und ist dabei Vorschläge auszuarbeiten, wie wir mit dem wertvollen Material weiterarbeiten.

*Anne Güller-Frey, Sprecherin Augsburger Armutskonferenz /  
Tür an Tür e.V.*



# StiftungsWerkstatt, Profilentwicklung und Projekte



## Sommernachtserenade

Bereits zum dritten Mal werden wir wieder mit unseren Stifter\_innen, Mitgliedern, Freunden und Unterstützern am

**Freitag 4. Juli 2014, ab 19 Uhr**  
**die Sommernachtserenade**  
**im Renaissance-Hof**

der Fachakademie für Ernährungs- und Versorgungsmanagement (früher: Fachakademie für Hauswirtschaft) in Augsburg, Maximilianstraße 79 feiern!

Das mediterrane Ambiente des stimmungsvollen Renaissance-Hofs, ein italienisches Buffet mit Getränken, Musik und Gesang in einem bunten Programm der Sing- und Musikschule Mozartstadt Augsburg bilden den richtigen Rahmen für gute Gespräche und Laune.

Bringen Sie zu diesem offenen Fest auch Bekannte und Freunde mit!

Aus dem Agendaforum  
**Bürgerstiftung Augsburg**

[info@buergerstiftung-augsburg.de](mailto:info@buergerstiftung-augsburg.de)  
[www.buergerstiftung-augsburg.de](http://www.buergerstiftung-augsburg.de)

## BÜRGERSTIFTUNG AUGSBURG

### Strategie

Vorstand und Stiftungsrat der Bürgerstiftung Augsburg sowie interessierte Stifter\_innen werden sich 2014 verstärkt mit strategischen Fragen befassen:

**BürgerstiftungsWerkstatt:** Zusammen mit der „Initiative Bürgerstiftungen“, unserem Bundesverband der lizenzierten Bürgerstiftungen, werden wir uns am 27.6.2014 damit auseinandersetzen, wie wir unsere Bürgerstiftung in den nächsten Jahren inhaltlich ausrichten sollen und uns stärker profilieren können.

**Seminar „Öffentlichkeitsarbeit für non-profit-Organisationen“:** Ein interdisziplinäres Team von Studierenden der Universität Augsburg hat bereits erste Ideen erarbeitet, wie sich die Bürgerstiftung weiterentwickeln und ihr Profil in der Öffentlichkeit schärfen könnte. Die Vorschläge reichen von der stärkeren Zusammenarbeit mit ausgewählten Zielgruppen bis hin zur Neugestaltung unserer Homepage und neuen Aktionen. Die Vorschläge werden jetzt in Vorstand und Stiftungsrat diskutiert und sind auch Thema in der BürgerstiftungsWerkstatt.

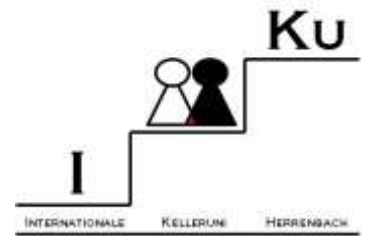
### Projekte

**Lesezeit:** Zusätzlich zu unserer gewohnten Lesezeit in der Neuen Stadtbücherei in der letzten Ferienwoche im September planen wir dieses Jahr auch Veranstaltungen in ausgewählten Stadtteilbibliotheken durchzuführen.

**Mathe macht Spaß:** Ab Februar finden wieder „Mathe macht Spaß“-Kurse in der Anna-Grundschule, der Bleriot-Grundschule, der Elias-Holl-Grundschule und der Herrenbach-Grundschule statt. Vorbereitet und durchgeführt werden die Kurse wie immer von Studierenden im Fach „Didaktik der Mathematik“ an der Universität Augsburg unter der Leitung der Lehrbeauftragten Ingrid Weigand.

*Walter Conradi, Vorstand Bürgerstiftung Augsburg*

# Talente für die Postwachstumsökonomie



## Internationale Kelleruni Herrenbach (I Ku)

„Jeder Mensch hat Talente.“ Dies ist der eine Grundsatz, auf dem der Vorlesungsbetrieb in der I Ku beruht. Dementsprechend beginnt auch jede Vorlesung damit, dass alle Studentinnen und Studenten sich vorstellen und dabei sagen, was sie besonders gut können. Oft ist das gar nicht so einfach zu benennen.

Die zweite Säule, auf der der Vorlesungsbetrieb beruht, ist die Annahme, dass das Wachstumscredo in Politik und Wirtschaft in absehbarer Zeit zu seinem Ende gelangen wird. Deshalb diskutieren wir gemeinsam probate Konzepte einer Postwachstumsökonomie. Dafür ist es uns auch in besonderer Weise wichtig, uns mit all den Akteuren in der Stadt zu vernetzen, die ebenfalls in einer Welt endlicher Ressourcen nach alternativen Lebensmodellen suchen.

Begonnen hat der Vorlesungsbetrieb am 1. Februar 2013 mit einer programmatischen Vorlesung zu den Ergebnissen des Club of Rome bezüglich der Grenzen des Wachstums. Danach haben unter anderem unsere türkischstämmigen Kommilitonen von ihrem Glauben erzählt: vom Alevitentum, dem Judentum und dem Buddhismus! Das gesamte Programm ist einzusehen unter [www.kelleruni.de](http://www.kelleruni.de).

Da es bei uns keine festen Rollen gibt, kann jede Studentin und jeder Student zur Dozentin bzw. zum Dozenten werden. Am Ende der Vorlesung kann man beim Referenten oder dem „Dekanat“ eine Bescheinigung über die erfolgreiche Teilnahme an der Vorlesung erhalten, die man dann seinem Studienbuch zuführt. Außerdem sind Vorlesungen an der I Ku ohne gemeinsames Essen und Trinken in aller Regel nicht denkbar, da wir einen ganzheitlichen Bildungsansatz verfolgen. Wenn es sich ergibt, musizieren wir auch gemeinsam.

In alledem fühlen wir uns auch besonders der „Stadluni Unterbergen“ verbunden, die uns viele Inspirationen geschenkt hat und die wir deshalb als unsere Schwesteruni betrachten. Am besten fassen wohl unsere Leitlinien zusammen, was uns verbindet.

Wir freuen uns über jeden, der bei uns studieren möchte, ebenso wie über jede Initiative, die gerne mit uns kooperiert. Über den aktuellen Vorlesungsbetrieb hinaus sind wir auch gespannt, welche politischen oder kulturellen Aktionen sich eventuell in absehbarer Zukunft aus unserer Arbeit ergeben könnten.

*Peter Biet, „Dekan“*



## Die Leitlinien der IKu:

Die Internationale Kelleruni Herrenbach versteht sich als Ort der Begegnung und des gemeinsamen Lernens für alle Menschen. Jeder Mensch hat Talente und alle diese Talente können in die „I Ku“ eingebracht werden. Feste Rollen gibt es nicht: Jeder ist zugleich Lernender und Lehrender. Nationalität, Bildungsabschlüsse, Parteizugehörigkeit etc. spielen dabei keine Rolle. Einigendes Band ist der gegenseitige Respekt, Freude am Lernen, Mut zur Veränderung und die gemeinsame Suche nach nachhaltigen Lösungen für eine zunehmend komplizierter werdende Welt.

Internationale Kelleruni Herrenbach  
Matthias-Claudius-Str. 9, 86161 Augsburg  
[iku.herrenbach@web.de](mailto:iku.herrenbach@web.de)

- 30. Mai, 19.30 Uhr (Kleingartenanlage Herrenbach): Capoeira und deren Ursprünge in Brasiliens Sklaverei (Corinna und Eduardo)
- Juni: Bäume, Teil 2 (Karel Pilka)
- Juli: Bauen mit Lehm (Mustafa Taniyöver und Jonas Biet)
- 10. Oktober, 19.30 Uhr: Rhetorik (Stefan Seemüller)

[www.kelleruni.de](http://www.kelleruni.de)



Kontakt **Ag Bildung und Nachhaltigkeit**:  
[christoph.wessel@bistum-augsburg.de](mailto:christoph.wessel@bistum-augsburg.de)

# Politik für mehr Suffizienz

## 17.6.: Angelika Zahrt zu städtischer Politik für ein gutes Leben

Suffizienz ist ein sperriges Wort – dabei ist es, zumindest nach Niko Paech, das einfachste und notwendigste Nachhaltigkeitsprinzip: „einfach jene Dinge weglassen, die ökologisch nicht verantwortbar sind, ohnehin kaum Glück stiften, Zeit in Anspruch nehmen, Platz beanspruchen und überdies Geld kosten.“ (Polit. Ökologie Nr. 135, S. 16).

Angelika Zahrt, studierte Volkswirtschaftlerin und Ehrenvorsitzende des BUND Deutschland, nimmt die Politik in den Blick. Ihr reichen die Bemühungen Einzelner um einen nachhaltigen Lebensstil nicht. Sie bringt Vorschläge, was für politische Weichenstellungen notwendig sind, um ein ressourcenarmes und beziehungsreiches Leben einfacher zu machen. Jüngst hat sie zusammen mit Uwe Schneidewind, dem Präsidenten des Wuppertal Instituts, ein Buch dazu veröffentlicht. 2011 bei uns zu Gast, wird sie als langjähriges Mitglied im Rat für Nachhaltige Entwicklung ihre Botschaft und ihre Argumente am **Dienstag, 17. Juni, 19.30 Uhr im Haus Sankt Ulrich, Augsburg** zur Diskussion stellen.

Und mit von der Partie wird Augsburgs WirtschaftsreferentIn sein.

Eine Veranstaltung der **Ag Bildung und Nachhaltigkeit**, unterstützt vom **Ak Unternehmerische Verantwortung**

# Deutscher Lokaler Nachhaltigkeitspreis

## „Zeitzeichen“ 2014

Um die Öffentlichkeit auf beispielhaftes Engagement für eine lebenswerte Zukunft aufmerksam zu machen, ist zum achten Mal der Deutsche Lokale Nachhaltigkeitspreis „Zeitzeichen“ ausgeschrieben. Herausragende Aktivitäten werden in sechs Kategorien prämiert: Initiativen, Unternehmen, Kommunen, Jugend, Bildung für nachhaltige Entwicklung (neu!) und internationale Partnerschaften. Anträge können bis 30. Juni eingereicht werden. Das Online-Antragsformular finden Sie im Internet unter

[www.netzwerk21kongress.de/zeitzeichen/index.asp](http://www.netzwerk21kongress.de/zeitzeichen/index.asp).



Die Verleihung findet im Rahmen des achten Netzwerk21Kongresses am 23. und 24. Oktober in München statt, u.a. mit vier Workshopreihen zu den Themen Partizipation, Konsum, Energie und Mobilität. Das Programm finden Sie unter [www.netzwerk21kongress.de](http://www.netzwerk21kongress.de)



# Globales Lernen live

## 4. bayernweite Messe Schule Eine Welt am Mittwoch, 23. Juli, am Holbein-Gymnasium in Augsburg

Mit zunehmender Globalisierung ist es immer wichtiger, dass Schüler und Schülerinnen sich aktiv mit Eine Welt-Themen auseinandersetzen. Ziel ist es, Globalisierung zu verstehen und sich für eine gerechte und faire Welt einzusetzen.

Eine gute Gelegenheit für alle Augsburger SchülerInnen und LehrerInnen bietet die vierte bayernweite Messe Schule Eine Welt, die das Eine Welt Netzwerk Bayern in Zusammenarbeit mit dem Holbein-Gymnasium Augsburg und der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildung am 23. Juli 2014 diesmal wieder in Augsburg veranstaltet.

Auf der Messe Schule Eine Welt haben engagierte und neu interessierte SchülerInnen die Möglichkeit, Projekte anderer SchülerInnen und Organisationen kennen zu lernen, ihre eigenen Projekte vorzustellen und sich mit anderen Engagierten auszutauschen. Engagierte Organisationen können ihre Arbeit vorstellen. Voneinander miteinander Lernen steht im Zentrum der Veranstaltung. Das Programm startet am letzten Mittwoch vor den Sommerferien, dem 23. Juli 2014, um 10 Uhr und endet um 14.30 Uhr. Geboten werden Infobörsen, Diskussionsrunden, Workshops, Stände, Mitmachaktionen und ein zentrales Bühnenprogramm.

Die Anmeldefrist für Besucher endet am 11. Juli 2014, die Teilnahme ist kostenlos. Die Veranstaltung findet im Holbein-Gymnasium Augsburg in der Hallstraße 10, 86150 Augsburg, (Nähe Königsplatz, fußläufig vom Hauptbahnhof aus erreichbar) statt. Für Schulen besteht die Möglichkeit, die Messe Schule – Eine Welt im Rahmen einer Schulexkursion zu besuchen, wenn die Schulleitung damit einverstanden ist. Schulen von weiter her können einen Fahrtkostenzuschuss bei der Bay. Landeszentrale für politische Bildung beantragen.

Anne Spitz, Praktikantin Geschäftsstelle Lokale Agenda 21



Wenn auch Sie mit Ihren Projekten und Ideen Teil der Messe werden wollen, ist die Anmeldung für eigene Beiträge, Infostände, Workshops und Aktionen bis 23. Mai 2014 im Internet möglich unter [www.eineweltnetzwerkbayern.de/schule-einewelt](http://www.eineweltnetzwerkbayern.de/schule-einewelt)

Informationen und Anmeldung:  
[www.eineweltnetzwerkbayern.de/schule-einewelt](http://www.eineweltnetzwerkbayern.de/schule-einewelt)

Eine Welt Netzwerk Bayern  
Tel. 0821.8152779, E-Mail: [lu-eg@eineweltnetzwerkbayern.de](mailto:lu-eg@eineweltnetzwerkbayern.de)

# Kampf ums Land

## Die bäuerlichen Betriebe bleiben auf der Strecke



Um Ackerland ist ein harter Wettbewerb entbrannt. Die Pachtpreise haben sich innerhalb kurzer Zeit verdoppelt, in Gebieten mit hoher Biogasproduktion sind die Preise zum Teil noch höher. Bei den Regionalgruppentreffen der AbL Bayrisch Schwaben sind die Pachtpreise bereits seit einiger Zeit das beherrschende Thema.

## 10% Ackerflächen für Energieproduktion

Vor allem für die bäuerlichen Betriebe ist die Schmerzgrenze erreicht. Bei Betrieben mit wenig eigener Fläche geht es um die Existenz. Im Durchschnitt sind inzwischen fast 50% der landwirtschaftlichen Flächen gepachtet. Die Wut richtet sich vor allem gegen die Politik, die den Biogasbauern großzügige Förderung zukommen lässt. Damit treiben diese die Pachtpreise in Höhen, wo bäuerliche Betriebe – egal ob konventionell oder ökologisch wirtschaftend – nicht mehr mithalten können. Ca. 10% der Ackerfläche geht bereits in die Energieproduktion, überwiegend die besseren Flächen. In manchen Gegenden liegt diese Zahl eher bei 30 %. Auf diesen Flächen wird fast ausschließlich Mais angebaut, mit den bekannten Folgen.

Aber nicht nur der Biogasboom führt zur Flächenknappheit. „Wachsen oder Weichen“ – in den Landwirtschaftsschulen wird darin mehr denn je die Zukunftsperspektive für junge Landwirte gesehen. In den Meisterarbeiten, in denen perspektivisch Betriebe dargestellt und berechnet werden, finden sich vor allem Wachstumsbetriebe wie Milchviehbetriebe mit 200 bis 300 Kühen oder Schweinebetriebe mit 300 Sauen.

## Wachsende Industrialisierung

Auf dem Land ist der Wandel weithin sichtbar. Allerorten sind neue, große Stallanlagen zu sehen. Nicht zu sehen ist der stark erhöhte Bedarf an Futterfläche dieser Betriebe. Die Industrialisierung der Landwirtschaft scheint an Geschwindigkeit zugelegt zu haben. Konzepte für den Erhalt einer bäuerlichen Landwirtschaft wird von den Funktionären des Bauernverbandes und Vertretern der Agrarindustrie inzwischen ganz offen als Wunschdenken und Träumerei abgetan. Der bayrische Landwirtschaftsminister Brunner hat zwar ein offenes Ohr für die bäuerlichen Betriebe. Hinter den Kulissen aber werden die Stellschrauben von seinen Parteifreunden in Berlin und Brüssel in Richtung Industrialisierung gedreht.

## Immer weniger Biolandwirte

Die Folgen sind bereits deutlich zu sehen. Am sichtbarsten im Moment an den Zahlen der Biolandwirte. Es kehren mehr Landwirte zu konventionellem Anbau zurück als umgekehrt, in der Hoffnung durch Intensivierung die Wirtschaftlichkeit zu erhöhen. Bayernweit sinkt die Zahl der Biolandwirte, obwohl es erklärtes Ziel der Landesregierung ist, diese Zahl zu verdoppeln.

Doch auch im Bereich der konventionellen Landwirtschaft ist die Lage nicht viel besser. Die repräsentative Auswertung wirtschaftlicher Betriebsdaten durch die Bayr. Landesanstalt für Landwirtschaft hat ergeben, daß mittlerweile 20 % der bayerischen Vollerwerbsbetriebe existenziell gefährdet und weitere 20 % stark gefährdet sind. Ein Großteil lebt von der Substanz, um Lebensunterhalt und Kapitaldienst finanzieren zu können. In vielen Familien geben die potentiellen Hoferben trotz guter Ausbildung und Motivation die Eigenbewirtschaftung zugunsten einer Verpachtung der Flächen auf. Während der 20jährigen-Amtszeit von Gerd Sonnleitner – bis 2012 Präsident des bayrischen und deutschen Bauernverbandes und oberster Förderer des landwirtschaftlichen Strukturwandels hin zur Agrarindustrie – gaben 104.000 bayerische Familien ihre Betriebe auf!

## Enttäuschte Hoffnung auf EU-Agrarreform

Die Bauern der Regionalgruppe Bayerisch Schwaben sehen die Lage mit großer Sorge. Jahrelang kämpften sie für mehr Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft und Perspektiven für die kleineren und mittleren Betriebe. Sie hatten viel Hoffnung in die Agrarreform der EU gesteckt. Die hohen Fördersummen sollten umgeschichtet werden, die kleinen und mittleren Betriebe gestärkt werden. Doch die Lobbyisten der großen Bauern und der Agrarindustrie haben ganze Arbeit geleistet. Von den hoffnungsvollen Entwürfen aus Brüssel ist kaum was geblieben. Nach heutigem Stand werden die kleineren Bauern zum Teil schlechter gestellt sein wie vor der Reform.

Die Enttäuschung ist groß. Das „Hauen und Stechen“ auf dem Pachtmarkt ist jedoch noch schlimmer. Es geht um bäuerliche Werte und über Generationen gewachsene Selbstverständlichkeiten, die auf der Strecke bleiben. Verfügbare Flächen werden nicht mehr lokal verpachtet, sie werden meistens überregional ausgeschrieben. Einziges Kriterium der Verpächter scheint nur noch der Pachtzins. Wie der Landwirt mit dem Land umgeht, ob er auf die Flächen angewiesen ist, dass langjährig gut zusammengearbeitet wurde – all das zählt immer weniger. Auf der Strecke bleiben vor allem die bäuerlichen Betriebe.

*Armin Hartleitner, Mitglied im Sprecherrat der Arbeitsgemeinschaft Bäuerliche Landwirtschaft e.V., Landesverband Bayern, Regionalgruppe Bayerisch Schwaben*



[www.abl-bayern.info](http://www.abl-bayern.info)

E-Mail: [info@abl-bs.de](mailto:info@abl-bs.de)



(Fotos: Lisa Ridder)

# Lokalhelden – regional, fair, lecker

## Tante-Emma-Laden 2.0

Die "Lokalhelden" sind der erste Lokalladen in Augsburg. Wir verstehen uns als eine Art Tante-Emma-Laden 2.0. Mit dem Verkauf regionaler Lebensmittel, die wir direkt von den Erzeugern beziehen, wollen wir einen Beitrag zur zukunftsfähigen Konsum- und Esskultur in unserer Stadt leisten. Das Paradoxe daran: Durch einen Blick in die "guten alten Zeiten" gewinnen wir viel Inspiration für eine ganz neue Art einzukaufen, zu kochen und zu konsumieren. Wirkliche Wertschätzung für die grundlegenden Lebensmittel sind dabei zentral. Wir beziehen, was auf den Feldern vor den Türen unserer Stadt gerade wächst, dann verkaufen wir die Produkte, verarbeiten sie, machen sie haltbar und verköstigen sie. Somit wissen wir sehr genau, was bei uns und unseren Kunden auf den Tellern landet. Es gibt keinen Zwischenhandel, keine langen Transportwege, keine Lagerhaltung. Alles, was es im Lokalhelden zu kaufen gibt ist frisch und höchstens 150km weit gereist. Im dazugehörigem Bistro - dem "Heldenlokal" - verwenden wir zwar auch mal eine zugekaufte Zitrone oder Ingwer, die Hauptbestandteile sind allerdings immer aus den



regionalen Produkten hergestellt. So entstehen wunderbare Synergieeffekte zwischen Handel und Gastronomie: durch die rechtzeitige Weiterverarbeitung unserer Waren entsteht so gut wie kein Lebensmittelabfall. Wenn der Feldsalat nach 2 Tagen nicht mehr ganz knackig ist, machen wir eine leckere Suppe daraus; ein Apfel mit Delle wird zu Apfelkompott; schlaffer Mangold zu knackigem Pfannengemüse. Außerdem regen uns die Produkte aus unserem Sortiment immer wieder zu tollen neuen Gerichten an, so ersetzen wir z.B. Reis durch Dinkel und kochen ein feines Kürbis-Dinkel-Risotto.

Wir haben seit dem 3. August 2013 geöffnet. Derzeit verkaufen wir etwa 40 - 50 Mittagessen am Tag. Wir bekommen unsere Ware von über 10 verschiedenen Lieferanten aus der Umgebung, mit denen wir allen im persönlichen Kontakt stehen. Zwar ist es nicht immer ganz einfach alle Bestellungen und Lieferungen zu koordinieren, aber unsere Kunden haben dafür Verständnis, dass auch mal was aus ist und das Sortiment ständig im Wandel ist.

Wir sind: Mona Ridder (Köchin) und Katharina Scharnowski (Sozialpädagogin), beide 30 Jahre alt. Wir kennen uns aus der Küche eines Restaurants in dem wir gemeinsam gearbeitet haben. Bevor wir die Lokalhelden gegründet haben, bewirtschafteten wir gemeinsam einen Stadtacker, wo wir viele tolle Gemüsesorten herangezogen haben. Seitdem wir entdeckt hatten, was man auf heimischen Böden für grandioses, schmackhaftes und vielfältiges Gemüse ernten kann, haben wir uns einen Ort gewünscht, an dem solche Lebensmittel für alle zugänglich und für unsere eigene Küche verwertbar sind. Diesen Traum haben wir uns mit den Lokalhelden erfüllt.

*Mona Ridder*

## Viele Aktivitäten, gute Erfolge

Unsere Bemühungen, regionale und umweltschonend erzeugte Lebensmittel anzubieten, werden von den Verbrauchern in zunehmendem Maße honoriert. Im gesamten Gebiet von UNSER LAND war dies mit einem guten Umsatzplus zu spüren. Zum Spitzenreiter in allen 11 Landkreisen ist der Einzugsbereich unserer Solidargemeinschaft AUGSBURG LAND geworden! Dieser wirtschaftliche Erfolg macht uns stolz. Die Basis hierfür wird jedoch in der breit angelegten bewussten bildenden Arbeit unserer ehrenamtlich arbeitenden Solidargemeinschaft gelegt. Diese soll heuer besonders bei unserer Öffentlichkeitsarbeit herausgestellt werden. Die Vernetzung mit verschiedenen Partnern aus dem Agendaprozess zeigte sich dabei als sehr positiv.



Natürlich gibt es bei uns nicht das ganze Jahr über frische Tomaten, dafür im Winter hausgemachtes Tomatenketchup und Sugo aus dem Weckglas. Neben den üblichen Gemüsesorten, die es überall zu kaufen gibt, haben wir auch einige besondere Produkte im Angebot, etwa Gelbe Bete oder Lila Karotten, frische, tennisballgroße Gemüsezwiebeln oder Friseésalat.

Bismarckstraße 10  
86159 Augsburg

Tel. **0821 / 20 93 89 85**

[gemuese@lokalhelden-augsburg.de](mailto:gemuese@lokalhelden-augsburg.de)

Was es bei uns so täglich zu essen gibt  
siehe [www.facebook.com/helden](http://www.facebook.com/helden)

Weitere Infos zum Projekt

[www.startnext.de/lokalhelden](http://www.startnext.de/lokalhelden)





Bei den verschiedensten Aktionen traten wir gemeinsam auf und dennoch konnten wir unsere Anliegen gut darstellen. In ausgewählten Geschäften des Lebensmitteleinzelhandels ergaben sich an unseren Info-Ständen mit Verkostungen unserer Lebensmittel viele gute Gespräche mit unseren Verbrauchern.

## Produkte

Eine ganze Reihe von Lebensmitteln kommen mittlerweile von unseren Augsburger Erzeugern, die dann in den Geschäften auch mit der Bezeichnung „AUGSBURG LAND“ einen Hinweis auf möglichst kurze Transportwege geben. Bei allen regionalen Produkten hat unser Honig einen hohen Sympathiewert. Neben bestem Genuss liefert er auch eine hervorragende ökologische Leistung durch die Arbeit der Bienen. In diesen Zusammenhang fügt sich unser Bildungsprojekt mit Kindern „Schule auf der Streuobstwiese“ bestens ein.

Über 80 verschiedene Produkte werden mittlerweile im Netzwerk von UNSER LAND angeboten. Neu sind **Haselnüsse** und dem Kundenwunsch nach höheren Packungsgrößen beim **Heumilch-Joghurt** direkt vom Erzeuger werden nun auch 500 g Becher angeboten. Stolz sind wir, dass wir im von wenigen Großunternehmen geprägten Zuckermarkt im März einen **BIO-Zucker** anbieten können. In vier Landkreisen des Netzwerkes von UNSER LAND, darunter ist auch Augsburg, werden diese Zuckerrüben angebaut. Von der nächstmöglichen Verarbeitung erfolgt die Abpackung in 500 g Tüten bei einer Firma in Augsburg-Oberhausen.

Unser Projekt der UNSER LAND **Geschenkkörbe** legen wir jetzt neu auf. Die Körbe können in unterschiedlicher Bestückung und Größen bestellt werden. Sie eignen sich ideal für verschiedene Anlässe wie Jubiläen, Geburtstage etc. Ansprechpartnerin ist Frau Thekla Braun, Tel. 08230-76 26 oder 0176 942 518 05

## Sonnenäcker

Auch das Projekt der **Sonnenäcker** erfreut sich großer Beliebtheit. Da es das Wetter erlaubt, haben wir Mitte April die Saison eröffnen können. In Neusäß konnte ein zweiter Acker zur Verfügung gestellt werden, und viele Familien garteln mit Freude auf den gepachteten Parzellen. Auf einem eigenen Randstreifen üben sich Kinder und freuen sich über ihre ersten gärtnerischen Erfolge. In Hochzoll wurde von einem Landwirt ein neues Feld zwischen dem Chippendale-Ring und der Afrasiedlung zur Verfügung gestellt. Hier sind noch ein paar Parzellen frei - Ansprechpartnerin ist Frau Petra Tronsberg, Tel. 60 83 29.

*Dr. Hans-Peter Senger*

Aus dem Agendaforum  
**UNSER LAND Solidargemeinschaft**  
**Augsburg**

Kontakt: Dr. Hans-Peter Senger  
**Tel. 0821/263 98 27**  
[senger.dr.hans-peter@augzburgland.info](mailto:senger.dr.hans-peter@augzburgland.info)



# Drei mal so gut wirtschaften

## Wir haben eine Vision – kein Grund, zum Arzt zu gehen.

Entgegen dem zuviel zitierten Schmidt-Schnauze'schen Diktum müssen wir das auch gar nicht. Denn was wir wollen, ist überaus vernünftig. Und ausgesprochen ambitioniert. Wir wollen den Wirtschaftsraum Augsburg A<sup>3</sup> drei mal so gut machen, wie er schon ist.

Wir, das ist die strategische Allianz ADMIRE A<sup>3</sup>. ADMIRE steht dabei für **Allianz für Demografie-Management, Innovationsfähigkeit und Ressourceneffizienz**. Wofür A<sup>3</sup> steht – den Wirtschaftsraum Stadt Augsburg, Landkreis Augsburg und Landkreis Aichach-Friedberg – wissen Sie. Als strategische Allianz bezeichnen wir einen langfristigen, strukturierten und verbindlichen Zusammenschluss verschiedener Personen und Institutionen zur Kooperation zu den genannten Themen. Derzeit hat unsere Allianz um die 30 Mitglieder. Betreut wird sie im Rahmen eines öffentlich geförderten Forschungsprojekts von der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH, der Universität Bayreuth und dem Faktor 10 – Institut für nachhaltiges Wirtschaften gGmbH.

Unsere Vision lautet wie folgt: „Der Wirtschaftsraum Augsburg transformiert sich zu einer nachhaltigen Region und ist damit zukunftsfähig. Ausgehend vom Jahr 2012 verbessert sich die Region A<sup>3</sup> bis 2030 durch eine integrierte Betrachtungsweise der drei Megatrends demografischer Wandel, Innovationsfähigkeit und Ressourceneffizienz in ihren sozioökonomischen Kennzahlen um den Faktor 3.“

## Transformation Richtung Nachhaltigkeit

Nehmen wir diese Vision mal Stück für Stück auseinander. Da ist zunächst das etwas unschuldig daher kommende Wörtchen „transformiert“, das es aber in sich hat. Beschreibt eine Transformation doch keine Entwicklung, mit der in kleinen Schritten Bestehendes verbessert wird, sondern einen grundlegenden Wandel, wie er mit der Sesshaftwerdung der Menschheit, dem Aufbau einer Industriegesellschaft und dem – noch längst nicht abgeschlossenen – Übergang zur Wissensgesellschaft einhergeht. Was nun ansteht, ist die Transformation zur nachhaltigen Gesellschaft, also zu einer Gesellschaft, in der die Grenzen wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Systeme anerkannt werden. Und zum ersten Mal in der Menschheitsgeschichte besteht die Chance, eine Transformation nicht einfach geschehen zu lassen, sondern sie planvoll zu steuern. Für den Wirtschaftsraum Augsburg dient uns die Vision dabei als Leitmotiv, um zu wissen, wohin wir steuern wollen.



**Unsere Vision:  
Die Region A3 verbessert sich bis  
2030 in ihren sozioökonomischen  
Kennzahlen um den Faktor 3.**



## Warum Region?

Unter dem so oft wie schief besungenen Begriff Nachhaltigkeit verstehen wir, kurz gesagt, gut zu leben, ohne dies zum Schaden der natürlichen Umwelt und auf Kosten anderer – jetzt oder später lebender – Menschen zu tun. Auf lokaler Ebene geschieht hier durch die Agenda-21-Prozesse schon sehr viel, in der nationalen Politik schon sehr viel weniger, und die vergangenen internationalen Versuche der Verständigung (Weltkonferenz Rio+20 und diverse UN-Klimakonferenzen der letzten Jahre) waren bittere Enttäuschungen. Die Region betrachten wir dagegen als eine sinnvolle Ebene, Konzepte für eine nachhaltige Entwicklung zu entwickeln, weil hier Pioniere des Wandels einen Handlungsraum jenseits politischer Blockaden haben und transformative Vorhaben von geteilten Werten und Überzeugungen in der Region getragen werden können.

## Demografie, Ressourcen, Innovation

Die Megatrends demografischer Wandel und Ressourceneffizienz und den Hebel Innovationsfähigkeit haben wir deshalb ausgewählt, um unser Vorhaben auf einige besonders wichtige Kernpunkte der nachhaltigen Entwicklung zu konzentrieren:

Ressourceneffizienz deshalb, weil wir so viele Rohstoffe und so viel Energie konsumieren, als hätten wir vier Erden. Klimawandel, Vernichtung von Lebensräumen und Rohstoffkonflikte sind nur einige von zahlreichen globalen Problemen, die mit unseren Ressourcenhunger zu tun haben. Um weniger Ressourcen zu verbrauchen, müssen wir mit Ressourcen viel effizienter umgehen. Das spart übrigens auch viel Geld.

Der demografische Wandel wiederum bedeutet, dass wir weniger, älter und vielfältiger werden. Eine Gesellschaft, in der wir alle gerne leben, werden wir nur dann schaffen, wenn sich alle Menschen in diese Gesellschaft einbringen können.

Für den Umgang mit dem demografischen Wandel sind innovative Lösungen gefragt, genau wie zur Verminderung des Ressourcenverbrauchs. Unsere Innovationsfähigkeit wiederum können wir nur dann erhalten, wenn wir den demografischen Wandel aktiv gestalten und innovative Köpfe aus allen gesellschaftlichen Gruppen einbinden – gerade bei Älteren, Frauen oder Migranten gibt es hier noch Nachholbedarf.

Wichtig ist auch, ein Thema nicht auf Kosten der anderen zu optimieren. Ein familienfreundliches Gebäude, das mit einem zu hohen Ressourceneinsatz erbaut und unterhalten wird, ist ebenso wenig erstrebenswert wie ein öffentliches Nahverkehrssystem, das zwar energiesparend fährt, aber zu teuer und nicht barrierefrei ist. Das meinen wir mit „integrierter Betrachtungsweise“. Und das ist mitunter ganz schön knifflig, aber bietet auch große Chancen, wirklich nachhaltige Lösungen zu entwerfen.





## Sozioökonomische Kennzahlen

Verbleiben die sozioökonomischen Kennzahlen. Diese haben wir ins Spiel gebracht, weil wir die Region nicht nur „gefühl“, sondern messbar verbessern wollen. Den Faktor 3, um den sich die Region bis 2030 verbessern soll, haben wir als Referenz an die Region A<sup>3</sup> gewählt.

Eine sozioökonomische Kennzahl, mit der die Stärkung der Innovationsfähigkeit abgebildet wird, ist z. B. die Anzahl an Patenten – sagen wir mal: für Raumfahrzeuge. Eines der Themen des Demografiemanagements ist die Erhaltung der Arbeitsfähigkeit bis ins fortgeschrittene Alter. Eine höhere Beschäftigungsquote von Menschen über 60 kann daher eine Kennzahl für ein gutes Demografiemanagement sein. Eine Kennzahl im Bereich der Ressourceneffizienz ist die Energie, die durch die Aktivitäten einer Region verbraucht wird. Betrachtet man diese Themen wieder integriert, könnte eine fantasievolle Kennzahl lauten: Im Jahr 2030 gibt es dreimal so viele Patente auf Drei-Liter-Raumfahrzeuge, die von Beschäftigten über 60 Jahren entwickelt wurden.

Dieses Beispiel ist Ihnen zu abgespacet? Obwohl Sie unsere Vision einer dreimal so guten Region teilen? Nun, es lassen sich etliche Kennzahlen finden, die stärker geerdet sind. Wir wollten hier nur mal bewusst etwas höher hinaus. Die Kennzahlen, mit denen wir im ADMIRE-Projekt arbeiten wollen, entwickeln wir derzeit. Zahlreiche Projektvorhaben sind am Start, wir steuern sie mit Hilfe professioneller Managementinstrumente in die Richtung, die wir mit der Vision vorgegeben haben. Vielleicht wollen Sie dabei mitmachen? Dann nehmen Sie bitte Kontakt auf!

*Tobias Engelmann und Thomas Merten, Faktor 10 – Institut für nachhaltiges Wirtschaften gemeinnützige GmbH*

Autorenkontakt:

[tobias.engelmann@f10-institut.org](mailto:tobias.engelmann@f10-institut.org)

[thomas.merten@f10-institut.org](mailto:thomas.merten@f10-institut.org)

Projektleitung ADMIRE:

**Dr. Kristin Joel**

**Regio Augsburg Wirtschaft GmbH**

[kristin.joel@region-a3.com](mailto:kristin.joel@region-a3.com)

Informationen zum Projekt

[www.admire-a3.de](http://www.admire-a3.de)

Die Mitglieder der  
Strategischen Allianz für  
Demografiemanagement,  
Innovationsfähigkeit und  
Ressourceneffizienz  
in der Region A<sup>3</sup>.



# Erfolgreiche FOKUS-N

## 1. Augsburger Nachhaltigkeitstag Wirtschaft des Ak Unternehmerische Verantwortung



Prof. Michael Kolodziej – einen Audio-Mitschnitt seines Vortrags finden Sie unter [www.nachhaltigkeit.augsburg.de](http://www.nachhaltigkeit.augsburg.de) > **Aktuelles > Fokus N > 30.11.2013**  
(Fotos: Hartmuth Basan, Uni Augsburg)

**FOKUS N**  
**2. AUGSBURGER**  
**NACHHALTIGKEITSTAG**  
**WIRTSCHAFT**

Am 27. November letzten Jahres fand der 1. Augsburger Nachhaltigkeitstag Wirtschaft statt. Rund 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer besuchten die Veranstaltung in der Messe Augsburg. Es war die erste Großveranstaltung für Fach- und Führungskräfte in der Region, als eintägige Weiterbildung mit begleitender Ausstellung. Besucher und Aussteller waren von der Qualität der Veranstaltung überzeugt, wie eine Evaluierung nach der Veranstaltung gezeigt hat. Besonders gelobt wurden die Fachvorträge und der ganzheitliche Ansatz.

Hauptreferent war Prof. Michael Kolodziej von der Alanus-Hochschule, bis vor kurzem einer der Geschäftsführer von dm und jetzt dort im Aufsichtsrat. Er hatte die Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens seit 1976 Stück um Stück aufgebaut. Sein Credo: den Mitarbeitenden Raum für Eigenverantwortung zu geben. Als regionale Unternehmer stellten Wolfgang Heckel, Anlagen- und Maschinenbauer aus Kaufbeuren, und Bio-Bäcker- und Konditor Frank Schubert ihre Motive und Erfahrungen vor. Themen der Workshops waren ein integraler Nachhaltigkeitscheck für Unternehmen, Nachhaltige Kommunikation, Work-Life-Family-Balance, Corporate Citizenship-Aktivitäten und Wege zur Materialeffizienz.

Finanziell ermöglicht wurde der Fortbildungstag durch Sponsoren, Aussteller und Teilnehmerbeiträge. Der Dank gilt insbesondere den Sponsoren M.A.I. Carbon, Stadtparkasse Augsburg, 4Wände GmbH und Regio Augsburg Wirtschaft GmbH sowie der Messe Augsburg. Die FOKUS-N wird 2014 weiterentwickelt und fortgeführt – wieder im November.

Der Ak Unternehmerische Verantwortung wird weiter dazu beitragen, das Thema „Nachhaltiges Wirtschaften von Unternehmen“ in Augsburg und der Region zu verankern. Hierzu werden bereits begonnene Aktivitäten (Landkarte, Nachhaltigkeitscheck, Befragung) intensiviert und durch zielgruppenspezifische Anspracheinstrumente ergänzt. Damit sollen Unternehmensverantwortliche sensibilisiert und in einem regionalen bzw. innerbetrieblichen Veränderungs- bzw. Verbesserungsprozess unterstützt werden. Die Aktivitäten für 2014 beinhalten somit auch die Bewusstseinsbildung und die Vernetzung sowie das Matching zwischen Unternehmen und dem derzeit in der Fortschreibung befindlichen Leitbild der Lokalen Agenda 21 Augsburgs. Der Arbeitskreis Unternehmerische Verantwortung plant hierzu einen Workshop und lädt alle Unternehmensvertreterinnen und –Vertreter ein, sich an der Aufstellung des Leitbildes zu beteiligen. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf. Die Voranmeldung zu FOKUS N 2014 ist auch bereits möglich.

Aus dem Agendaforum  
**Ak Unternehmerische Verantwortung**

Kontakt:  
[manfred.agnethler@geo.uni-augsburg.de](mailto:manfred.agnethler@geo.uni-augsburg.de)

*Manfred Agnethler, Ak Unternehmerische Verantwortung*

# Forum

## Fließendes Geld

### Warum Forum, warum Fließendes Geld?

Als Forum wurde in der römischen Antike der Platz der Volksversammlung bezeichnet. Unser Bestreben ist es, den Bereich der Nachhaltigkeit auf das Finanz- und Geldwesen zu übertragen und eine Verbesserung für das Volk zu erreichen (im Einklang mit Ökologie, Ökonomie & Soziales). Jeder, der sich davon angesprochen fühlt, soll sich in diesen fließenden Prozess integrieren können.

### „Geld ist wie Mist – es bringt nur Segen, wenn es ausgestreut ist“ (Konfuzius)

Was bedeutet dieser Spruch? Geld wurde ursprünglich erfunden, um den Austausch von Waren unter Menschen einfacher abwickeln zu können und Dingen einen Wertmesser zu geben. Im Laufe der Zeit wurde Geld immer mehr als Wertaufbewahrungsmittel angesehen. Dies führte zu einer Hortung. Immer dann, wenn der Hortungseffekt zu stark wurde, geriet der Kreislauf ins Stocken. Dies sehen wir gerade heute, zu einer Zeit, wo viele Milliarden Euro und Dollar in den Währungskreislauf gepumpt werden und bei den Bürgern und in der Wirtschaft nicht ankommen.

Geld funktioniert am besten, wenn es im Fließen seine wahre Stärke zum Ausdruck bringen kann.

Wir stehen als Menschheit an einem wichtigen Punkt und haben zur Gestaltung einer lebenswerten Zukunft gerade jetzt wichtige Geldfragen nachhaltig zu beantworten :

- Wie wird die Gesellschaft das Geld für die alten Menschen im Hinblick auf ihr erhöhtes Lebensalter aufbringen?
- Wie können wir zusätzlichen Milliarden Menschen einen Lebensunterhalt bieten, wenn der technische Fortschritt keine zusätzlichen Arbeitsplätze mehr schafft?
- Wie können wir den Konflikt zwischen kurzfristigen finanziellen Interessen und einer langfristigen und nachhaltigen Wirtschaftsweise lösen?
- Wie können wir uns besser aufstellen, um künftige Wirtschafts-, Schulden- und Währungskrisen zu vermeiden?

An Hand dieser Fragen ist klar, dass wir mit dem Geldthema keine isolierte Betrachtungsweise einnehmen dürfen, sondern eine enge Verzahnung mit Bildungs- und Wirtschaftsthemen existiert. Wir sind keine Zauberer und haben deshalb auch keine schnelle und profane Lösung für diese Fragen in der Schublade liegen. Immer mehr Menschen fühlen, dass wir nicht mehr wie bisher weiter machen können und dass auch der Umgang mit Geld nachhaltig zu überdenken ist und sprechen uns an. Dies sind die Gründe, warum wir mit diesem Thema Teil der Lokalen Agenda in Augsburg sind.



OECONOMIA AUGUSTANA e. V.

Regelmäßige Treffen an jedem 4. Dienstag im Monat, in der Augsburger Innenstadt. Zur Zeit werden verschiedene Treffpunkte auf Tauglichkeit getestet. Aktuelle Treffpunkte bitte erfragen:

Benedikt Michale **Tel. 0162 / 3259202**

[benedikt.michale@online.de](mailto:benedikt.michale@online.de)

Rupert Bader **Tel. 08206/896**

**E-Mail** [rupert.bader@web.de](mailto:rupert.bader@web.de)

**„Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt, der andere packt sie kräftig an und handelt“**

**(Dante Alighieri)**



[www.fairtradestadt.augsburg.de](http://www.fairtradestadt.augsburg.de)

Die Treffen der Steuerungsgruppe werden unter [www.wirbelnuss.de](http://www.wirbelnuss.de) bekannt gegeben.

Ute Michallik

Sprecherin Lokale Agenda 21

[info@ute-michallik.de](mailto:info@ute-michallik.de)

**Tel: 5676519**

## Wo wollen wir ansetzen?

Geld- und Wirtschaftsthemen sind für viele von uns trocken und schwer verdaulich. Wir alle wollen uns meist nicht damit beschäftigen. Erst, wenn irgendwo in unserem Leben finanzieller Druck entsteht oder wir vielleicht unglückliche Entscheidungen in Finanz- und Geldfragen getroffen haben, müssen wir uns zwangsweise damit beschäftigen. Deshalb glauben wir, dass der erste und wichtigste Schritt ist, sich mit den Grundlagen unseres Geld- und Wirtschaftssystems auseinander zu setzen. Nur wenn wir die Zusammenhänge verstehen, heute geltende Lehrmeinungen hinterfragen und die Einstellung teilen, alles im Zusammenhang für das Wohl der menschlichen Gemeinschaft zu sehen, können wir bessere Entscheidungen für unsere Zukunft und die Zukunft der nachfolgenden Generationen treffen. Unser Glaube ist, dass Demokratie mit einem demokratischen Geldsystem beginnt. Wir planen deshalb regelmäßige Veranstaltungen zu Wirtschafts- und Geldthemen und möchten in diesem Jahr mit einer großen Auftaktveranstaltung beginnen.

Falls Sie zu den Menschen gehören, die ebenfalls das Gefühl haben, dass Sie einen Beitrag leisten wollen, dass Geld künftig stärker als heute dem Wohl des Menschen dient, freuen wir uns auf Ihre Ansprache oder Ihre Mitarbeit in unserem Forum.

*Benedikt Michale und Rupert Bader, Forum Fließendes Geld*

## Fair Frühstück – und dabei die Welt verbessern

### Aktionszeitraum 25. April bis 1. Juni

Die Fairen Frühstücke haben sich im letzten Jahr als Renner erwiesen. Mehr Engagierte als je zuvor sind dem Aufruf der AZ gefolgt und haben Faire Frühstücke an außergewöhnlichen Orten veranstaltet. Die Kampagne läuft heuer von 25. April bis 1. Juni. Es gibt also fünf Wochen lang die Gelegenheit, auf diese lockere Art für den Fairen Handel zu werben. Damit alle wissen, wie viele Engagierte in Augsburg mitmachen, sollte jeder sein Frühstück im Internet eintragen. Dann erscheint es auf der Karte von [www.fairtrade-fruehstueck.de](http://www.fairtrade-fruehstueck.de), die Ende März frei geschaltet wird.

Im Großhandel des Weltladens gibt es für Schulen und Kitas für Frühstücke in dieser Zeit 10% Rabatt.

*Ute Michallik, Steuerungsgruppe Fairtradestadt Augsburg*

# Wege für Menschen

## Mobilität und Lebensqualität in der Stadt

Rund um das Thema Verkehr geschah und geschieht aktuell viel in Augsburg: die Eröffnung des neuen Kö, der Beginn des Projektes Fahrradstadt 2020 (siehe folgenden Artikel von Janos Korda), die Diskussion „Go West“ um die Linie 5. Erfreulich, wenn sich dabei sinnvolle Kompromisse abzeichnen. Dies war zumindest der Eindruck bei der dritten Bürgerbeteiligung „GoWest“ und der Trassenführung im Thelottviertel.

Darüber hinaus bahnen sich jenseits der breiten Öffentlichkeit kleine interessante Entwicklungen an: die Gründung einer Initiative zu einem Lastenfahrradverleih und erste konkrete Schritte hin zu einem Fahrdienst für Senioren auch in Augsburg (Zusammenarbeit zwischen BeiAnrufAuto und der Thomas-Gemeinde in Kriegshaber). Mit den in den nächsten Monaten von uns geplanten Aktionen und Veranstaltungen wollen wir dies ergänzen, in dem wir Raum schaffen, um Grundsätzliches zu reflektieren und über den Tellerrand hinaus zu blicken.

## Veranstaltungsreihe Mensch und Weg des Fachforums Verkehr

Die erste Möglichkeit zum Nach- und Weiterdenken über Mobilität und Verkehr bietet ein Philosophischer Abend im Café Neruda am Montag, 28. April: „Der Weg ist das Ziel!“ – eine philosophische Öffnung zur Mobilität von Ibo und Tom, präsentiert als eine Reise in sieben Etappen. Die beiden freuen sich, wenn die Teilnehmer an dieser Reise ihre (kleinen) Spielereien zu Verkehr, Bewegung, Begegnung, Mobilität mitbringen. Abfahrt ist am Montag, 28. April, um 20.00 Uhr im Kulturcafé Neruda, Alte Gasse 7.

Knapp zwei Wochen später, am 11. Mai um 10.45 Uhr, stellt der Film „The Human Scale“ Beispiele einer primär am Menschen orientierten Stadt- bzw. Verkehrsplanung aus aller Welt vor. Seit 40 Jahren arbeitet der dänische Architekt und Stadtplaner Jan Gehl daran, die Innenstädte lebenswerter zu gestalten. Der inspirierende Film darüber ist ein ästhetisches Experiment. Diese Sonntagsmatinee mit anschließendem Gespräch findet im Liliom in Zusammenarbeit mit dem Fachforum Nachhaltige Stadtentwicklung statt.

Besonders freuen wir uns dann auf Michael Glotz-Richter, Referent für Nachhaltige Mobilität beim Senator für Umwelt, Bau und Verkehr der Freien Hansestadt Bremen, der seine Erfahrungen zu nachhaltiger Mobilität und Carsharing, insbesondere anhand der „Mobilpunkte“ vorstellt. Wie nicht erst in der Präsentation von Herrn Kaulen zur Fahrradstadt deutlich wurde, ist es notwendig, alle tsträger



**Philosophischer Abend**  
**„Der Weg ist das Ziel“**  
**28. April 14**

**Film**  
**„The Human Scale“**  
**11. Mai**

**Vortrag**  
**„Nachhaltige Mobilität in Bremen“**  
**27. Mai**

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Tagespresse bzw. der Wirbelnuss [www.wirbelnuss.de](http://www.wirbelnuss.de)

Nächste Termine des **Fachforums Verkehr**, jeweils montags, 17.30 bis 19.30 Uhr, in der Werkstatt Solidarische Welt, Weiße Gasse 3 (1. Stock über dem Weltladen):

31. März  
12. Mai  
23. Juni  
30 Juli

Kontakt:

[tom.hecht@gmx.de](mailto:tom.hecht@gmx.de)

**Stadtradeln 2014:  
Augsburg radelt im Juli –  
von Samstag, 5.7., bis  
Freitag, 25.7.**

Mobilitätsträger als Verbund zu sehen. Ein Ansatz, der auch Carsharing berücksichtigt, sind die Bremer „Mobilpunkte“, bei denen vor Ort im Stadtteil verschiedenste Mobilitätsangebote an einem Punkt angeboten werden. Diese Veranstaltung ist als Gemeinschaftsaktion mit BeiAnrufAuto e.V. - Carsharing für die Fuggerstadt für den 27. Mai konzipiert, um 19.30 Uhr im Hollbau, Annahof, 1. Stock.

Im Sommer bzw. Herbst stehen dann ein Fotowettbewerb mit dem Arbeitstitel „z'am – in Augsburg gemeinsam mobil“ und eine Kunstaktionen unter dem Arbeitstitel „RotGrünWeiss – Was ist nicht gut (=rot), gut (=grün) oder einfach beachtenswert (weiß) im Augsburger Verkehr.“

*Thomas Hecht, Fachforum Verkehr*

# Fahrradstadt Stadtradeln

Das Projekt „**Fahrradstadt 2020**“ (initiiert von Fachforum Verkehr und ADFC) ist inzwischen auf einem guten Weg. Die Erarbeitung des Maßnahmenkonzepts wird vom renommierten Planungsbüro SVK (Dr. Kaulen) aus Aachen unterstützt. Am 29. Januar konstituierte sich der projektbegleitende Arbeitskreis. Hier sind Baureferent, Verwaltung, Vertreter der Stadtratsfraktionen, der Wirtschaft, der Polizei etc. vertreten. Auch das Fachforum Verkehr und der ADFC sind mit dabei. Der Arbeitskreis wird bis Herbst voraussichtlich noch drei Mal tagen.

Am 3. Februar startete die Beteiligung der Öffentlichkeit mit einer Veranstaltung im Goldenen Saal. Nach einem Vortrag von Dr. Kaulen wurde diskutiert. Im Anschluss an die Veranstaltung startete eine einmonatige Online-Befragung, die nun mit guter Beteiligung abgeschlossen wurde. Der erste Bürgerworkshop ist am 2.7. um 18 Uhr.

Bereits zum fünften Mal wird Augsburg in diesem Jahr an der Aktion „**Stadtradeln**“ teilnehmen. Diesmal läuft die Aktion von Samstag, 5.07., bis Freitag, 25.07.2014. Nachdem wir unser Ergebnis nun zweimal verdoppelt und dann noch mal um rund 75 % gesteigert haben, wird die Luft nach oben langsam dünner. Ein bisschen Steigerung, also z.B. auf 700.000 km, das wäre schon schön. Noch mehr natürlich auch. Wenn wir unser überraschend gutes Vorjahresergebnis aber „nur“ halten können, kann man eigentlich auch nicht unzufrieden sein. Dennoch sollten wir alle kräftig Werbung machen und neue Teilnehmer gewinnen. Wir wollen ja schließlich Fahrradstadt werden – und da wird viel geradelt!

*János Korda, Fachforum Verkehr*

# Schweden und das Fahrrad

## Ein Erfahrungsbericht

Ich studiere seit 5 Monaten in Lund im Süden Schwedens, etwa eine halbstündige Zugfahrt entfernt von der „Fahrradhauptstadt“ Kopenhagen. Lund ist eine Stadt mit ca. 30.000 Einwohnern in der Stadt, 45% davon fahren täglich mit dem Fahrrad statt mit dem Auto. Das sind ca. 13.500 Radler pro Tag.

Als ich im August 2013 in Lund ankam, hatte ich zwar kein Dach über dem Kopf, dafür aber immerhin schon ein Fahrrad organisiert. Schnell wurde mir auch klar, dass das Fahrrad hier mindestens so wichtig ist wie das Dach über dem Kopf. Als Student sowieso – und davon gibt es hier eine ganze Menge – aber auch der Oskarnormalverbraucher benutzt für seine tagtäglichen Wege eher das Rad als das Auto.

Das nächste, was mir beim Durchradeln von Lund auffällt, sind die überall an viel befahrenen Straßen vorhandenen Radwege. Diese sind fast immer gut einsehbar und breit an den Gehweg angeschlossen. Aufgrund der Breite von Geh- und Radwegen geraten Fußgänger und Radfahrer hier kaum aneinander. Hohe Parkgebühren in der Stadt und Parkverbote tun ihr übriges, um parkende Autos von Geh- und Radwegen fernzuhalten – gut für Radler und Umwelt. An größeren Ampeln existiert zudem meist eine Radaufstellfläche vor dem motorisierten Verkehr, der den vielen Radlern Platz gibt, die Kreuzung zu überqueren.

Stellplätze findet man in der Stadt zuhauf, es gibt in der Stadt tausende offizielle Fahrradstellplätze. Allein der Bahnhof besitzt rund 4000 Fahrradstellplätze und auch sonst muss man sich keine Gedanken um einen Platz für das Rad machen, wenn man beispielsweise dem schwedischen Kaffee-abhängigen Studienkollegen Nachschub liefern muss.

Falls das „hochwertige“, spottbillige Rad, das man second- oder auch third-hand vom Nachbarn abgekauft hat, doch einmal einen Platten oder ein ähnliches Problem haben sollte, befinden sich überall in der Stadt verteilt „Fahrrad-Notfallstationen“. Diese sind ausgestattet mit einer Luftpumpe und oft auch angekettetem Fahrradwerkzeug, das dort tatsächlich auch nicht abhandenkommt. Die Stationen befinden sich meist nahe den Uni-Gebäuden und an Bushaltestellen, die von vielen Radlern passiert werden.

Aufgrund der eher geringen Größe der Stadt und des daraus resultierenden verhältnismäßig niedrigen Verkehrsaufkommens sind „verkehrsflussfördernde Ampelschaltungen“ möglich: ich habe Lund vor allem aus der Radler-, aber auch ein wenig aus der Autofahrerperspektive erlebt; an Rad-Ampeln muss man grundsätzlich drücken, braucht aber den Fuß normalerweise kaum vom Pedal zu nehmen, da diese sehr schnell schalten. Für Autos sind fast überall schnell schaltende Induktionsampeln vorhanden, die dem Verkehrs-



Vor dem Bahnhof in Lund  
(Foto: Christiana Walcher)

fluss und der Umwelt sehr zuträglich sind, da sie den Autofahrer nur selten zum Stillstand zwingen.

Grundsätzlich fühlt man sich als Fahrradfahrer in dieser Atmosphäre als gleichwertiger Verkehrsteilnehmer akzeptiert. Dass dies tatsächlich so machbar ist, hätte man vorher kaum zu hoffen gewagt, doch Beispiele wie Lund zeigen, dass dies durchaus möglich ist. Wer jetzt einwerfen möchte, dies funktioniere nur, weil die Stadt so viel kleiner sei, darf sich gerne auch einmal Kopenhagen als Beispiel zu Gemüte führen. Und ebenfalls bedenken, dass es auch für Lund fast 40 Jahre gedauert hat, um als Fahrradstadt dort anzukommen, wo es jetzt ist. Diese zeitlichen und finanziellen Investitionen haben sich letztendlich jedoch als sehr positiv herausgestellt und können hoffentlich in ähnlicher Form ebenfalls in Augsburg umgesetzt werden.

*Christiana Walcher*

## VELO

### Projektarbeit mit Asylsuchenden

Der gemeinnützige Träger BIB Augsburg praktiziert mit dem Projekt VELO seit 2012 einen erfolgreichen Ansatz, um die Augsburger Bevölkerung für das Thema Flucht und Asyl zu erreichen. Wir wollen Personengruppen zusammenbringen, die sich sonst nicht näher kommen würden. Das Format, in dem dies stattfindet, sind moderierte Begegnungen mit Freizeitcharakter. Bei gemeinsamen Fahrradreparaturen und Ausflügen kamen in den letzten beiden Jahren circa 300 Asylsuchende, davon ungefähr 60 Kinder, mit mehr als 100 freiwillig Engagierten und Nachbar\_innen zusammen. Aus den temporären VELO-Sommerangeboten sind weitere Aktivitäten von Freiwilligen der Arbeitsgemeinschaft Augsburger Frauen, der Bikekitchen und Pareaz e.V. entstanden. Angebote sind Frauen-Fahrradtrainings, Fahrrad-CAMPs, das VOLLDABEI Fahrradreparatur-Café in der Gemeinschaftsunterkunft Calmbergstraße oder interkulturelle Kochtreffen, an denen seit 2012 insgesamt circa 350 Personen beteiligt waren.



(Foto: Susanne Thoma)

Die Erfahrungen aus den Fahrrad-Asylprojekten sind nun in einer **Handreichung** zusammengefasst.

Die Publikation ist Bestandteil des Lokalen Aktionsplanes für das Programm "Toleranz fördern – Kompetenz stärken".

Die 24-seitige Broschüre kann als Druckwerk oder Datei abgerufen werden bei [thoma@bibaugsburg.de](mailto:thoma@bibaugsburg.de) oder unter **0821 258581116**.

Als VELO 2013 mit dem Bundespreis „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ ausgezeichnet wurde, brachte es Dr. Kurt Gribl in seiner Laudation auf den Punkt: Man müsse an einer gemeinsamen Vision einer Stadt arbeiten, „in der es normal ist, anders zu sein und in der alle aufgerufen sind, diesen Prozess, trotz aller Spannungen, mitzugestalten und auszuhalten“. BIB Augsburg und seine Kooperationspartner\_innen haben sich das zur Aufgabe gemacht. Die vielen Begegnungen während der letzten zweieinhalb Projektjahre boten die Möglichkeit, die eigene interkulturelle Kompetenz zu stärken und die Fähigkeit zu erweitern, mit Unvertrautem umzugehen.

*Susanne Thoma, Assistentin der Geschäftsleitung bei BIB Augsburg GmbH*



# Wie will Köln leben?

**Mit dem autofreien „Tag des guten Lebens: Kölner Sonntag der Nachhaltigkeit“ wollen es die Bewohner der Rheinmetropole herausfinden.**

Tische und Sofas stehen da, wo sonst Autos fahren, Kinder kurven sorglos auf ihren Dreirädern umher, ein paar Jungs schießen fröhlich ihren Ball auf ein Fußballtor inmitten der Straße – am „Tag des guten Lebens“ gehören die Straßen ihren Bewohnern. Im Stadtteil Ehrenfeld bleibt ein Gebiet, in dem mehr als 20.000 Menschen wohnen, einen ganzen Tag lang für den motorisierten Straßenverkehr gesperrt. Manche der engen Straßen des ehemaligen Industrie- und Arbeiterviertels sind komplett autofrei. Die Bewohner haben ihre Autos auf den mehr als 1000 Ausweichparkplätzen in der Umgebung abgestellt. Sie sitzen nun zum Essen und Reden zusammen, musizieren oder pflanzen Blumen unter die Bäume am Straßenrand. Viele Nachbarn lernen sich an diesem Tag erstmals kennen.

## September 2013, Köln-Ehrenfeld

Der erste „Tag des guten Lebens: Kölner Sonntag der Nachhaltigkeit“ findet im September 2013 in Köln statt. Angeschoben wird er durch ein breites Bündnis von mehr als neunzig Kölner Bürger- und Umweltinitiativen, Unternehmen und Kulturschaffenden. Sie haben sich zur Agora Köln zusammengeschlossen mit der Absicht, ihrer Stadt einen kräftigen nachhaltigen Impuls zu geben.

Als sie ihre Idee jedoch im ersten Anlauf einer der neun Kölner „Stadtteilparlament“ genannten Bezirksvertretungen vorstellen, wiegelt der grüne Bezirksbürgermeister ab: „Wir dürfen die Bürger mit solchen visionären Vorhaben nicht überfordern. Eine autofreie Straße wäre realistischer als ein ganzer Stadtteil.“

Der für das Kölner Stadtviertel Ehrenfeld zuständige Amtskollege der SPD hat einen anderen Realitätssinn. Im Schein der Septembersonne nehmen nach Schätzungen der Polizei zwischen 80.000 und 100.000 Menschen am Kölner „Tag des guten Lebens“ teil. Ein Riesenerfolg für die Impulsgeber der Agora Köln und die Ehrenfelder Nachbarinnen und Nachbarn, und Beleg dafür, dass die Bürgerinnen und Bürger oft weiter sind als ihre politischen Vertreter. Der nicht-kommerzielle Charakter der Veranstaltung und seine entspannte Atmosphäre werden von den Menschen begeistert aufgenommen. Auch die Resonanz in der Presse ist groß. Der Kölner Stadtanzeiger kommentiert: „Kölns Stadtentwicklungspolitik braucht mehr solcher Impulse – und viele weitere Tage des guten Lebens“.



(Foto: Marén Wirths)



(Foto: Sandy Craus)



(Foto: Marén Wirths)



(Foto: Marén Wirths)

Tag des guten Lebens in Köln-Ehrenfeld:  
31. August 2014

Tag des guten Lebens in Köln-Sülz:  
21. September 2014

[www.tagdesgutenlebens.de](http://www.tagdesgutenlebens.de)  
[www.agorakoeln.de](http://www.agorakoeln.de)

## Autofrei

Autofrei ist der Tag des guten Lebens, weil in der dicht besiedelten Großstadt mit seiner engen Bebauung und dem täglich drohenden Verkehrskollaps Vermeidung von motorisiertem Verkehr bedeutet, einen maximal spürbaren Effekt auf die Feinstaubbelastung und – ganz im Sinne der Entschleunigung – auf das Nervenkostüm der Kölner Bürgerinnen und Bürger zu erzielen.

„Der Kölner Sonntag der Nachhaltigkeit“ ist jedoch mehr als ein ökologisch-nachhaltiger Beitrag und viel mehr als ein eintägiger Event. Er ist das Ergebnis eines monatelangen nachbarschaftlichen Miteinanders. Denn die Initiatoren der Agora Köln verordnen kein Programm. Stattdessen darf jede Nachbarschaft einen Tag lang die eigene Straße „regieren“. Dazu gehören auch Aufgaben wie Absperrung und Reinigung der Straße. Das Potential dieser nachbarschaftlichen Dynamik ist enorm. Wenn sich wenig vertraute Menschen gegenseitig in ihre Häuser einladen, einander zuhören, sich gemeinsame Aktionen ausdenken, planen und umsetzen, dann entstehen Gemeinschaften und tragfähige soziale Beziehungen unter Nachbarn.

## 2014: zwei Stadtteile

Die Ideen von Bürgerbeteiligung, kultureller Vielfalt und Nachhaltigkeit hat die Nachbarschaften in Köln-Ehrenfeld nach ihren Erfahrungen im vergangenen Jahr so begeistert, dass der „Tag des guten Lebens“ hier am 31. August 2014 wiederholt wird. Das Gefühl der Selbstverantwortung ist innerhalb eines Jahres derart gewachsen, dass sie ihn weitestgehend in Eigenregie planen und durchführen werden. Die Akteure der Agora Köln wenden sich indes einem neuen „Veedel“ zu, wie die Stadtteile auf Kölsch heißen: In Köln-Sülz wird der „Tag des guten Lebens“ am 21. September 2014 stattfinden. Die zuständige Bezirksvertretung hat sich bereits einstimmig hierfür ausgesprochen. Künftig soll jedes Jahr ein neuer Stadtteil hinzukommen – bei 86 Veedeln kann die Bewegung der Agora Köln ihrer Stadt noch viele Impulse geben.

*Stefan Trees*

*Stefan Trees lebt seit acht Jahren in Köln-Sülz. Zusammen mit seinen Nachbarn bereitet er dort den „Tag des guten Lebens: Kölner Sonntag der Nachhaltigkeit“ vor. Er ist Pressesprecher der Bürger-Bewegung Agora Köln, zu der inzwischen 116 Kölner Institutionen, Organisationen und Initiativen aus Kultur, Zivilgesellschaft, Umweltbewegung und lokaler Ökonomie gehören.*

# Aus dem Nachhaltigkeits- beirat

In der **60. Sitzung** am 9. Dezember 2013 berichteten die VertreterInnen des Nachhaltigkeitsbeirats, die an der Verleihung des Deutschen Nachhaltigkeitspreises teilgenommen hatten, über ihre Eindrücke – Susanne Sadremoghaddam von der Handwerkskammer, Astrid Zimmermann von der Werkstatt Solidarische Welt und Hellmut Steffens vom Informationskreis der Wirtschaft. Anschließend erfolgte die Vorstellung des vom Bay. Umweltministerium geförderten Modellprojekts Nachhaltigkeitsmanagement mit seinen Teilschritten „Fortschreibung Nachhaltigkeitsleitbild“ und „Entwicklung und Einführung Nachhaltigkeitscheck von Stadtratsvorlagen“. Eng verknüpft wird dies mit dem in Arbeit befindlichen Stadtentwicklungskonzept STEK – den geplanten Weg dorthin erläuterten Ulrike Bosch und Pascal Cormont vom Stadtplanungsamt. Abschließend erfolgte die Vorstellung der „Landkarte nachhaltiger Unternehmen in Augsburg und der Region“ durch Manfred Agnethler, Institut für angewandte Geographie der Uni Augsburg.

In der **61. Sitzung** am 31. März 2014 erläuterte Wiebke Kieser, Projektmitarbeiterin für das Modellprojekt zum Nachhaltigkeitsmanagement in der Geschäftsstelle Lokale Agenda 21, das geplante Vorgehen bei der Aktualisierung des „Handlungsprogramms Nachhaltigkeit“. Diskutiert wurde die Beteiligung des Nachhaltigkeitsbeirats an diesem Prozess und die Bedeutung des bisherigen Augsburger Nachhaltigkeitsleitbildes für die Institutionen des Beirats. In einem nächsten Schritt wurden die Verknüpfbarkeit von Leitbildern verschiedener Beiratsinstitutionen mit dem bisherigen stadtgesehlichen Leitbild überprüft und Lücken in diesem Leitbild zu füllen versucht. Eingebracht wurden z.B. Ergänzungen im Bereich Ressourceneffizienz, solidarisches Wirtschaften und ehrbares Unternehmertum, aber auch „Inklusion leben“ und „Willkommenskultur für ausländische Mitbürger“. Eingebracht wurden der mögliche neue Bereich kultureller Zukunftsfähigkeit mit verschiedenen Aspekten wie Werten, kulturelles Erbe, Teilhabe, Kreativität, öffentlicher Raum und auch die Dimension globaler Verantwortung.

## Impressum

Die Augsburger Agendazeitung ist kostenlos erhältlich. Gerne als PDF, sonst gedruckt an vielen Auslegestellen oder per Post. Bei Interesse einfach melden. Verantwortlich: Agendateam c/o Geschäftsstelle Lokale Agenda 21 Stadt Augsburg, An der Blauen Kappe 18, 86152 Augsburg, Tel. 0821.324-7317 oder -7325, Fax 0821.324-7323, [agenda@augzburg.de](mailto:agenda@augzburg.de), [www.nachhaltigkeit.augszburg.de](http://www.nachhaltigkeit.augszburg.de) Redaktion und Gestaltung: Dr. Norbert Stamm. Klimaneutral mit Biofarben gedruckt auf Recyclingpapier von Sensor Druck in Augsburg. Auflage 3.000 Exemplare. Finanziert von der Stadt Augsburg.

## Institutionen im Nachhaltigkeitsbeirat

Periode 2012-2015:

- Ärztkreis Umwelt und Gesundheit ●
- Arbeitsgemeinschaft freie und öffentliche Wohlfahrtspflege in Augsburg ●
- bifa Umwelttechnik GmbH ●
- Umweltbeauftragter Bistum Augsburg ●
- Bund Naturschutz Ortsgruppe Augsburg ●
- Dekanat Evangelisch-lutherische Kirche ●
- DGB Region Augsburg ●
- Gesamtelternbeirat Augsburg. Volksschulen ●
- Handwerkskammer für Schwaben ●
- Hochschule Augsburg ●
- Industrie- und Handelskammer Schwaben ●
- Informationskreis der Wirtschaft ●
- Integrationsbeirat ●
- Klinikum Augsburg ●
- Kulturnetzwerk Augsburg ●
- KUMAS Kompetenzzentrum Umwelt ●
- Treffpunkt Architektur Schwaben ●
- Universität Augsburg ●
- Werkstatt Solidarische Welt ●
- Wirtschaftsjunioren Augsburg ●

Die Sitzungen des Nachhaltigkeitsbeirats sind vierteljährlich, montags, 18 – 20 Uhr, Rathaus, 1. Stock, im Sitzungszimmer des Stadtrats. Die Sitzungen sind öffentlich.

## Die Agendaforen:

- Augsburger Armutskonferenz ●
- Ag Bildung und Nachhaltigkeit ●
- Bildungsbündnis Augsburg ●
- Ag Biostadt Augsburg ●
- Bürgerstiftung Augsburg ●
- Forum Eine Welt Augsburg ●
- Fachforum Energie ●
- Steuerungsgruppe Fairtrade-Stadt ●
- Ag Familienfreundliches Augsburg ●
- Forum Fließendes Geld ●
- Forum Flucht und Asyl ●
- Projekt Lifeguide ●
- NANU – Netzwerk Augsburg für Naturschutz und Umweltbildung ●
- Fachforum Nachhaltige Stadtentwicklung ●
- Ökoprofit-Club ●
- Ak Papierwende ●
- Partnerschaft der Generationen ●
- Prima Klima in Augsburg ●
- Terre des Femmes Städtegruppe Augsburg ●
- Thinkcamp e.G. ●
- Transition Town Augsburg ●
- UNSER LAND Solidargemeinschaft Augsburg ●
- Ak Unternehmerische Verantwortung ●
- Ak Urbane Gärten ●
- Fachforum Verkehr ●



## Agendaforen

: in aktuell 25 Foren arbeiten Bürger, Institutionen und Unternehmen mit ihren Fachkenntnissen und ihrem Engagement für **ökologische**, **ökonomische** und **soziale** Zukunftsfähigkeit. Sie entwickeln **Projekte** und setzen sie um, arbeiten mit Fachstellen der Stadtverwaltung zusammen und stellen Anträge an Stadtverwaltung und Stadtrat. Sie werden von der städtischen Geschäftsstelle Lokale Agenda 21 und Fachstellen der Verwaltung unterstützt. Im monatlichen **Agendateam** steuern die SprecherInnen der Foren und die städtische Geschäftsstelle den Agendaprozess. Die beiden **Agendasprecherinnen** Ute Michallik und Susanne Thoma vertreten den Prozess nach außen.

## Nachhaltigkeitsbeirat

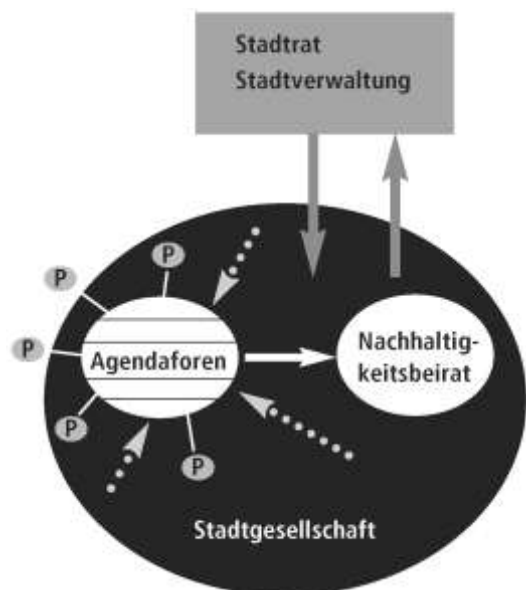
: berät die Stadt bei Nachhaltigkeitsthemen und vermittelt diese in die eigenen Institutionen hinein. In ihm sind 20 wichtige Organisationen und Institutionen der Stadtgesellschaft vertreten. Er berät über Nachhaltigkeitsthemen und spricht Empfehlungen gegenüber Stadtrat und Stadtverwaltung aus. Die vierteljährlichen Sitzungen sind öffentlich. Die Geschäfte werden von der Geschäftsstelle Lokale Agenda 21 geführt. Die Institutionen des Nachhaltigkeitsbeirates und deren persönliche VertreterInnen werden für drei Jahre vom Stadtrat berufen.

## Stadtrat

: und seine Ausschüsse entscheiden über die Nachhaltigkeitspolitik der Stadt Augsburg. Sie haben 2004 das Handlungsprogramm Nachhaltigkeit einstimmig verabschiedet.

## Stadtverwaltung

: die Ämter, Dienststellen und Eigenbetriebe setzen das Handlungsprogramm Nachhaltigkeit in ihren Bereichen um, arbeiten mit den Agendaforen zusammen und bearbeiten die Empfehlungen des Nachhaltigkeitsbeirates. Die städtische **Geschäftsstelle Lokale Agenda 21** unterstützt die Dienststellen bei ihrem Nachhaltigkeitsengagement, erstellt den Nachhaltigkeitsbericht und koordiniert den Agendaprozess.



[www.nachhaltigkeit.augsburg.de](http://www.nachhaltigkeit.augsburg.de)